Nr. 111. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 12. Mai.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichstag

nahm gestern das Diätengesetz in dritter Lesung an und führte danach die zweite Berathung des Initiativgesetzes über die Gewerbegerichte zu Ende. Die Sozialdemokraten bemühten sich auch weiter, dieses Gesetz der Herren Trimborn-Bassermann-Roesicke (Dessau) ihren Wünschen nach vollständiger anzupassen, werden aber, obwohl ihre Anträge sämtlich abgelehnt wurden, das Gebotene in der Schlußabstimmung recht gern annehmen. Die Kommission war ihnen so weit entgegengekommen, daß sie für die Arbeitgeber einen Zwang statuirte, vor dem vom Arbeiter angerufenen Einigungsamt zu erscheinen, was in der gestrigen Sitzung Herr Bassermann sehr warm vertrat und Herr Roesicke noch gern durch einen Aussagezwang verschärft gesehen hätte. Man verspricht sich auf dieser Seite von solchem Eingreifen in das Arbeitsverhältniß eine große Wirkung im Interesse des sozialen Friedens und beruft sich dafür auf die angeblich günstigen Erfahrungen, die mit den Einigungsämtern bezüglich der Verhütung von Streiks gemacht worden seien. Diese günstigen Erfahrungen wurden von der anderen Seite lediglich für Berlin zugegeben, im Uebrigen aber durchaus bestritten; die Abgeordneten Hilbck, Stockmann und Freiherr v. Richthofen erhoben jedoch gegen die Absicht, die Arbeitgeber durch Strafandrohung vor die Einigungsämter zu zwingen, vergeblich Einspruch. Herr Trimborn, dem in dieser Frage die sozialpolitische Führung der Zentrumspartei von Herrn Hitze überlassen worden ist, erklärte dabei mit einer gewissen Emphase, die Stellung des preußischen Handelsministeriums zu diesem Gesetze werde ein helles Schlaglicht darauf werfen, was vom neuen Handelsminister zu erwarten sei. Die Herren scheinen sich demnach ihres praktischen Erfolges nicht ganz sicher zu fühlen.

Der in Deutschland herrschende Geist

wird von dem früheren französischen Marineminister Lockroy in seinem letzten Briefe an den „Temps“ geschildert. Wir entnehmen daraus das Folgende: Der Krieg von 1870 hat Deutschland das Bewußtsein seiner Stärke gegeben. Er hat seinen Ehrgeiz ins Unendliche entwickelt. Die Erinnerung daran ist heute noch so lebendig, wie am ersten Tage. Sie ist, wie ein Deutscher gesagt hat, der Kitt, der die Steine des Baues zusammenhält. Aber nicht nur das, sondern sie ist auch ein Sporn des Patriotismus. Nachdem Deutschland den Sieg über Frankreich davongetragen und sich durch unsere Provinzen vergrößert hatte, wollte es seinen Sieg rechtfertigen und zeigen, daß es des ersten Ranges würdig ist. So bildete sich allmälig ein öffentlicher Geist heraus, d. i. eine gewisse Zahl von Ideen wurde das Eigenthum aller Parteien, aller Gesellschaftsklassen und aller Bürger. Die hauptsächlichste davon ist die, Deutschland müsse in allen Dingen, im Kriegswesen, im Flottenwesen, durch Wissenschaft und Gewerbe die größte Nation werden. Diese Idee spukt heute in allen Köpfen, im Kopfe des Sozialisten wie in dem des Krautjunkers, in dem des gewöhnlichen Tagelöhners, wie in dem des Reichskanzlers. Man findet sie in den Geschichtsbüchern, wie in den Volksliedern, in den Katalogen der Handelshäuser, wie in den Rechenschaftsberichten der Verwaltungsräthe von Aktiengesellschaften wieder. Es ist der nationale Gedanke, und er vermag allein das Gewaltige, das schon vollbracht worden ist, zu erklären. Da das ganze Volk davon beherrscht ist, so ist es natürlich, daß die Deutschen all ihren Werken, den industriellen, maritimen oder militärischen, einen grandiosen und imposanten Stempel aufzudrücken suchen, und es gelingt ihnen oft. . . . Alle Anstrengungen richten sich gegenwärtig auf die Marine. Die Deutschen halten sich schon für die Herren Europas und möchten nun die Herren der Welt werden. Wenn man noch nicht von fernen Expeditionen träumt, so will man wenigstens die auswärtigen Märkte erobern, die fremden Konkurrenten daraus vertreiben, den jungen Völkern den Gebrauch deutscher Erzeugnisse aufzwingen. Dazu leihen die Bankhäuser ihren mächtigen Beistand. Die gefährlichsten Apostel dieser Propaganda bleiben aber die deutschen Handlungsreisenden, die unternehmendsten, rührigsten, hartnäckigsten, gewandtesten der ganzen Welt. Es muß übrigens gesagt werden, daß jeder Deutsche, welches auch sein Rang und seine Stellung sein mögen, wenn nicht Handlungsreisender, so doch Handelsagent wird, sobald die heimische Industrie in Frage kommt. . . . Der Patriotismus wird auf jede Weise in Athem gehalten und geschürt. Wenn heute alte Burgen und in Trümmern liegende Schlösser wieder aufgebaut werden, so geschieht es keineswegs aus archäologischer Leidenschaft, sondern um dem heutigen Deutschland die Größe des einstigen vor Augen zu führen, ihm eine ruhmvolle Geschichte zu veranschaulichen. Die Neubelebung des Mittelalters giebt der Einbildungskraft reiche Nahrung und entflammt die nationale Seele. Zu dieser muß man in der That sprechen, wenn ein gewisses Ideal allen Parteien und allen Bürgern gemeinsam ist. Eine solche unablässige Geistesspannung einer ganzen Nation zur Macht und Vorherrschaft hin erklärt ihre raschen Fortschritte, die zunehmende Ausdehnung der Städte, die plötzlich aufblühende Industrie, die ins Leben gerufene Marine, die auf allen Meeren wehende Flagge. Der Deutsche ist an und für sich den anderen Menschen nicht überlegen, nicht klüger oder besser veranlagt, aber ist von einem tiefen Gefühl der Solidarität beseelt, von dem Willen durchdrungen, sein Vaterland stark zu machen und ihm die Herrschaft zu sichern.

Wir wollen aus diesen Lobeserhebungen in aller Bescheidenheit die nützliche Lehre ziehen, daß wir uns bemühen sollen, so zu sein, wie wir hier geschildert werden. Wir wissen ja, daß Lockroy uns blos deshalb so herausstreicht, um den französischen Ehrgeiz zum Wettbewerb anzustacheln.

Eine neue Bekleidungsordnung

ist vom Kaiser genehmigt worden, deren erster Theil die Vorschriften für die Bekleidungswirthschaft der Truppen im Frieden und im Kriege enthaltend, soeben an die Truppentheile verausgabt und für den Verkauf im Buchhandel freigegeben wurde. Aus dem Inhalte dieser Vorschrift geht hervor, daß an eine durchgreifende Umänderung der Uniformirung des Heeres in absehbarer Zeit nicht zu denken ist und die in jüngster Zeit angeordneten Veränderungen sich ausschließlich auf die Truppen des ostasiatischen Expeditionskorps bezogen haben. Die neue Bekleidungsordnung, die als Neudruck 1901 bezeichnet wird, enthält auch den gesamten Wirthschaftsbetrieb der Truppen im Frieden wie während der Dauer der mobilen Verhältnisse, und zwar hierfür sowohl bei den Feldtruppen als auch bei deren Ersatztruppen und sonstigen Kriegsformationen. Ebenso gelangt auch das Bekleidungswesen vom Eintritt der Demobilmachung bis zum Wiederbeginn der Friedenswirthschaft zur Behandlung, und in zahlreichen Beilagen sind die Etatspreise, Friedens- und Kriegstragezeiten der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke u. s. w. angegeben. (Die längste Tragezeit hat ein Haarbusch, der freilich nur für den Frieden bestimmt ist, dafür aber auch 40 Jahre halten muß; ein Paar Steigbügel brauchen im Frieden dagegen nur 35 Jahre auszuhalten und im Kriege nur 10 Jahre.) Der zweite Theil der Bekleidungsordnung, der die Vorschriften für die Beschaffenheit und Unterscheidungszeichen der Bekleidung und Ausrüstung der Mannschaften enthält. wird auch bald einem Neudruck unterzogen werden müssen, da in dieser Beziehung wesentliche Aenderungen gegen früher eingetreten und ganz neue Uniformen, wie für die Meldereiter, Maschinengewehrsoldaten u. s. w., zur Einführung gelangt sind.

Die Wirren in China.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet am 9. aus Peking: Die in die Gegend von Hohsiwu und Mathou entsandte Kolonne von Arnstedt nach Tientsin zurückgekehrt, ohne auf größere Räuberbanden gestoßen zu sein. Brücke bei Hanku seit gestern im Eisenbahnbetrieb.

Die amerikanischen Truppen haben gestern die Distrikte geräumt, welche unter ihrer Kontrolle gestanden hatten, mit Ausnahme der verbotenen Stadt, welche trotz fremder Einwendungen weiter besetzt gehalten werden wird, falls nicht eine gegentheilige Weisung aus Washington erfolgt. Um ein Chaos nach dem Abzuge der amerikanischen Truppen zu verhindern, benachrichtigte General Chaffee in der vergangenen Woche den Grafen Waldersee, daß die amerikanischen Truppen die erwähnten Distrikte gestern verlassen hätten; diejenigen bisher von den Amerikanern besetzt gewesenen Bezirke, welche an die englischen grenzen, wurden den Engländern überwiesen, während die übrigen unter deutsche Kontrolle gestellt wurden.

Es sind Vorkehrungen getroffen worden zur sofortigen Rückkehr eines indischen Kavallerieregiments mit Belagerungstrain aus Hongkong, eines Infanterieregiments aus Tientsin nach Indien. Weitere Rücksendungen sollen allmälig folgen.

Der französische Deputirte d'Estournelles theilte dem Minister des Auswärtigen, Delcassé, mit, daß er über die Rückbeförderung eines Theiles des französischen Expeditionskorps in China eine Anfrage richten werde. Delcassé sagte die Beantwortung der Interpellation bei Beginn der Sitzungen der Kammer zu.

„Laffans Bureau“ meldet aus Peking: Der Hof verständigte Li, die Entschädigung an die Mächte müßte aus den Zolleinkünften aufgebracht werden; Li antwortete, es müßten noch andere Mittel angewendet werden.

Aus Südafrika

liegen heute nur spärliche Nachrichten vor. Das „Bur. Reuter“ meldet aus Klerksdorp vom 7. d. Mts., General Methuen berichtet aus Huisfontein, er habe den Buren eine von ihnen bei Zillidatsnek erbeutete Kanone wieder abgenommen, 4 Buren seien getödtet und 7 gefangen worden. General Babington habe eine Kanone und 9 Granaten ausgegraben. Weiter meldet dasselbe Bureau aus Johannesburg: Trotz der fortgesetzten Kleinkriegstaktik der Buren in den verschiedenen Theilen des Landes beginnt die Stadt ihr normales Aussehen wieder anzunehmen; die meisten Läden sind wieder geöffnet worden. In den Robinson- und Treasury-Minen hat der Betrieb heute wieder offiziell begonnen; vier weitere Minen sind für die Betriebswiederaufnahme nahezu bereit.

„Central News“ melden aus Standerton: Während der letzten Tage wurden im Südosten von Transvaal über 400 Buren gefangen genommen oder haben sich ergeben. Der Widerstand der Buren in diesem Landestheile wird als gebrochen betrachtet.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser wird, wenn derselbe auch den größten Theil des Monats Mai außerhalb Berlins zubringen wird, doch bestimmt am 29. in Berlin sein, um an diesem Tage zum Andenken an den 29. Mai 1888, wo der hochselige Kaiser Friedrich im Park von Charlottenburg die Parade über die 2. Garde-Infanterie-Brigade abnahm, dieselbe nach alter Gewohnheit seit dem Jahre 1895 auf dem Tempelhofer Felde selbst zu exerzieren. Die kaiserliche Familie wird schon zum Pfingstfeste im Neuen Palais vereinigt sein, wo am Pfingstmontag das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons gefeiert wird. Dann finden am 31. Mai und 1. Juni die beiden großen Frühjahrsparaden statt, denen die Besichtigungen der Garde-Kavallerie-Regimenter folgen, die in der zweiten Hälfte des Juni mit dem Exerzieren der gesamten Garde-Kavallerie unter Hinzuziehung der Garde-Feld-Artillerie ihren Abschluß finden. Das Exerzieren der acht Garde-Kavallerie-Regimenter wird der Kaiser wieder selbst leiten. — Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen ist gestern in Rom vom Papst empfangen worden. — Prinzessin Luise von Preußen ist, wie der „Rh. Cour.“ meldet, gestern Nachmittag am Herzschlag in Wiesbaden gestorben. Prinzessin Marie Luise war am 1. März 1829 zu Berlin geboren, sie hatte sich am 27. Juni 1854 mit dem Landgrafen Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld vermählt. Am 6. März 1861 war die Ehe geschieden worden. — Der kommandirende General des 7. Armeekorps, Generalleutnant Freiherr v. Bülow ist in Ems gestorben. — Der Redakteur des „Vaterland“ Dr. Sigl ist aus der Heilanstalt, angeblich völlig gesund, zurückgekehrt. — Dem National-Denkmal für den Fürsten Bismarck in Berlin, welches am 3. Juni enthüllt wird, wird jetzt an dem Granitpostament, welches die Hauptfigur trägt, auf der Rückseite noch eine Inschrift in Bronzebuchstaben eingefügt; sie lautet: „Dem ersten Reichskanzler das deutsche Volk“. Vorn steht nur das einfache Wort „Bismarck“. Die Gesamtkosten des großen Denkmals belaufen sich mit der Herrichtung des Platzes auf rund 1 200 000 Mark. Es fehlen nur noch die Kandelaber, welche die vier Sandsteinsockel an den Ecken der beiden Bassins schmücken werden. Das Komitee hat den Bildhauer Gaul, einen Mitarbeiter von Prof. Reinhold Begas, zur Herstellung von Entwürfen für die Kandelaber aufgefordert.

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Wie man der „Kreuzztg.“ aus Westfalen schreibt, ist der neue Handelsminister Möller dem Kaiser schon aus seiner Kindheit bekannt. Geheimrath Hinzpeter, der Erzieher des Kaisers, wohne in Bielefeld und sei dem Möllerschen Hause sehr befreundet. Schon Kaiser Friedrich habe den energischen und für alle öffentlichen Angelegenheiten stets lebhaft interessirten Theodor Möller sehr hoch geschätzt, und er sowohl, wie der damalige Prinz Wilhelm, hätten auf dem Besitzthum Möllers, dem „Kupferhammer“ bei Bielefeld, geweilt.

— Die Budgetkommission des Reichstags tritt Montag zusammen, um den Nachtragsetat (152 000 Mark zur Errichtung eines Aufsichtsamts für Privatversicherung) zu berathen, der noch vor der Vertagung erledigt werden soll. Ebenso soll die Kommission die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit dem britischen Reich der Prüfung unterwerfen.

— Die erste jüdische Ackerbaukolonie in Deutschland gedenkt noch im Laufe dieses Sommers der Verein zur Förderung der Bodenkultur unter den Juden Deutschlands einzurichten. Es ist der Ankauf eines kleinern Landgutes in Aussicht genommen, das nicht parzellirt, sondern unter die Leitung eines Fachmannes gestellt werden soll, unter dessen Aufsicht jüdische Kolonisten als Landarbeiter mit etwaiger Gewinnbetheiligung beschäftigt werden, um sie dergestalt an landwirthschaftliche Arbeit zu gewöhnen. Mit der Kolonie soll eine Art Musterwirthschaft verbunden werden, wobei in erster Linie auf die Zöglinge der jüdischen Gartenbauschule in Ahlem gerechnet wird, deren Erfolge bisher befriedigend sein sollen.

Ausland.

In **Wien** trat vorgestern Abend in einer großen Versammlung pensionirter Offiziere die gewiß seltsame Erscheinung zu Tage, daß zahlreiche Redner, darunter mehrere Generale, in heftiger Weise gegen das Kriegsministerium zu Felde zogen. Letzteres hatte nämlich einen Erlaß ausgegeben, worin der Verein pensionirter Offiziere, der die Verbesserung der Lage der Wittwen und Waisen von Offizieren bezweckt, als eine ungehörige Gründung bezeichnet wurde. In der vorgestrigen Generalversammlung des Vereins protestirte nun der Vorsitzende, Feldzeugmeister (der höchste Rang in der österreichisch-ungarischen Armee) Baron Kober, gegen die in jenem Erlasse dem Verein gemachten Vorwürfe. Angesichts des auf die Mitglieder geübten moralischen Druckes stelle er den Antrag auf Auflösung des Vereins. (Stürmische Rufe: Niemals!) Unter großem Jubel sprachen der 93jährige Feldmarschall-Leutnant Baron Schwartz, der 86jährige Generalmajor Grul, der Abgeordnete Rittmeister Gniewoß u. A. gegen die Auflösung. Die pensionirten Offiziere seien Staatsbürger wie andere und ließen sich das Recht zur Vereinsgründung nicht nehmen. Die Versammlung beschloß einmüthig den Fortbestand des Vereins und die Wiederwahl der bisherigen Leitung.

Die klerikalen Vereine Wiens rüsten für heute zu einem Fest, das zu Gunsten des katholischen Schulvereines im Park des vom Thronfolger bewohnten Schlosses Belvedere stattfindet. In den Einladungen zum Fest heißt es: die katholische Bevölkerung muß zeigen, daß sie zum Erzherzog Franz Ferdinand steht. Dr. Lueger wird das Fest besuchen. Man erwartet auch den Thronfolger. — Ein Telegramm aus Rom erklärt nach eingeholter Information im Vatikan die Nachricht, daß der Papst an Erzherzog Franz Ferdinand ein Schreiben gerichtet habe, sei unrichtig. Weder vom Papst noch vom Staatssekretär noch sonst von einem vatikanischen Würdenträger wurde ein solcher Brief geschrieben. Die Kurie ist aber von der That des Erzherzogs, sowie von dessen letzten Aeußerungen über die „Los-von-Rom“-Bewegung sehr befriedigt, umsomehr, als sie bestimmt zu wissen glaubt, daß die höchsten Staatsfaktoren mit dem Erzherzog eines Sinnes sind. Der Nuntius erhielt den Auftrag, den Erzbischof bei einer sich darbietenden Gelegenheit für dessen unzweideutige That in vertraulicher Form der dankbaren Gefühle des Papstes zu versichern.

Aus **Barcelona** wird berichtet, daß bereits mehrere Anarchisten zum Tode verurtheilt worden sind, während andere nach der Insel Fernando-Po verbannt wurden. Bisher wurden 20 Personen getödtet; über hundert sind bei den Zusammenstößen mit dem Militär und der Gendarmerie schwer verletzt worden. Einer Anzahl Gefangener gelang es durch Brandlegung, aus einer Kaserne, worin sie untergebracht waren, zu flüchten. — Die Regierung wird der Kammer eine Reihe Gesetzentwürfe unterbreiten, wonach die berechtigten Forderungen der Arbeiter Berücksichtigung finden sollen.

In **London** beantragte im Unterhaus Dillon die Vertagung des Hauses, um gegen die Beschlagnahme der gestrigen Ausgabe des Dubliner Blattes „Irish people“ wegen aufrührerischer Schmähung zu protestiren. Der Artikel hatte in gröbster Sprache den persönlichen Charakter des Königs angegriffen. John Redmond unterstützt den Antrag und führt aus, die Regierung richte einen Feldzug gegen die irische nationalistische Presse, um sie zu unterdrücken. Lord-Kanzler von Irland, Wyndham, vertheidigt den Schritt, der auf seine Initiative erfolgt sei, er lehne es ab, seine Lippen durch Verlesen des betreffenden Artikels zu besudeln, der Angriff sei schmachvoller als irgend ein Angriff des vorigen Jahres in der ausländischen Presse gegen die verstorbene Königin. Nach weiterer Debatte wird der Antrag Dillons mit 252 gegen 64 Stimmen abgelehnt. In der Minorität stimmen außer den irischen Nationalisten nur wenige Radikale.

Rennen zu Stettin.

Die neue Rennbahn, die der Pasewalker Reiter-Verein für seine Zwecke in Stettin einrichtet, geht nun, nachdem die Renn-Kampagne allerorten ihren Anfang genommen hat, schnell ihrer Vollendung entgegen, um sich am 2. Juni dem Publikum in würdiger Verfassung präsentiren zu können. Das Terrain das dem Verein zu pachten gelungen ist, trägt den Namen „Bauernhaide“ und ist für unsere Flachlandverhältnisse recht anmuthig gelegen von Waldungen umgeben, wird es dem Besucher einen sehr freundlichen Anblick bieten Die Fahrt zur Rennbahn hinaus — sie er-

---

Ihr Vormund.

Originalroman von Ellen Svala.

[7] (Nachdruck verboten).

„Ich muß nach der Villa zurück,“ sagte sie steif.

„Dann begleite ich Sie.“

Stillschweigend schritten beide nebeneinander her und während Felicia gradeaus vor sich hinsah, beobachtete ihr Begleiter sie von der Seite. Mit einem Blick überflog er die zarte, kindliche Gestalt in dem einfachen Sommerkleide, das schmale Gesicht, die langen gebogenen Augenwimpern und den halb stolzen, halb trotzigen Schwung der Lippen. Dann blieb er plötzlich stehen: „Also Sie sind Felicia Braunau!“ sagte er, und einem andern, weniger voreingenommenen Beobachter wäre der Ton der Stimme weich und gütig vorgekommen. „Da wir nun eigentlich Bruder und Schwester, wenn auch nicht im gewöhnlichen Sinne des Wortes sind, und ich außerdem die Stelle eines Vormundes bekleide, so werde ich fortan Felicia und „Du“ sagen und ich bin nicht Herr von Rhenen, sondern Elmar. Ich entnehme dem, was Du soeben gesagt und was Vetter Fritz mir erzählt hat, daß Du mich für einen sehr nachlässigen und gleichgültigen Vormund hältst. Was Du wünschest, kann ich mir nicht vorstellen, da ich bis zu dem Augenblick, da Du mir schriebst, der festen Ueberzeugung war, daß Du vollständig zufrieden und glücklich seiest. Bevor ich Dich jedoch besser kenne, sehe ich keinen Vortheil darin, diesen Gegenstand mit Dir zu erörtern, augenblicklich hast Du Dir Deine Meinung bereits gebildet und für den Augenblick werde ich Dich dabei lassen.“

Felicia's ausdrucksvolles Gesicht gab deutlicher, denn Worte es vermocht hätten, Antwort auf diese Worte ihres Vormundes und zeigte alle Gefühle, die in ihrem Herzen wohnten. Was für ein harter, gefühlloser Mann er war! Wie ähnlich dem Freifräulein!

„Sie — Sie müssen wissen, daß ich recht habe, wenn ich so denke,“ stammelte sie. „Wäre ich älter und weiser, könnte ich mit Ihnen darüber diskutiren; was Sie sagen, läßt mich unvernünftig und kindische erscheinen — aber — aber ich bin keines von beiden.“

Sie sah zu ihm auf mit ernstem Blick und er schaute prüfend in ihre graublauen Augensterne.

„Die Zeit wird es zeigen,“ sagte er endlich in nachdenklichem Tone, „unterdessen bist Du wohl zufrieden, in Villa Schneehauch zu sein?“

„Ja — — danke — es ist hier wenigstens besser wie in der Pension.

„Und, Du bist zufrieden damit, mich gründlich zu hassen?“ —

„Jawohl!“ sagte das junge Mädchen, und ihr Ton war aus tiefster Brust gesprochen, daß der Freiherr sie verblüfft ansah, „jawohl, sehr — — für mich sind Sie die hassenswerteste Person, die ich kenne und — — — und ändern werde ich diese Meinung niemals — niemals —“

Felicia hatte ihren ganzen Muth zusammengenommen, ihm, der ihr ironisch lächelnd zuhörte, diese Worte ins Gesicht zu sagen, aber nun stürmte sie die Treppe hinauf und rannte beinahe an die Freiin, welche in demselben Augenblicke aus der Thüre trat. Aber Johanna nahm keinerlei Notiz von ihr. Auf ihrem kalten Antlitz lag der Wiederschein eines warmen, starken Gefühles, die hartblickenden Augen erglänzten in Stolz und Freude, und als Felicia sich aufs höchste erstaunt und befremdet umwandte, sah sie Johanna Elmars Hand ergreifen und hörte, wie sie in kaum unterdrückter, freudiger Erregung sagte:

„Endlich, endlich Elmar, mein lieber, lieber Elmar, wie lange Du fortgeblieben bist, sechs lange, lange Wochen, in welchen ich mich nach Dir gesehnt und Tag für Tag nach Dir ausgeschaut habe.“

„Du machst zu viel aus mir, Johanna, wirklich, ich bin es nicht werth.“ —

„Nicht werth — — nicht werth, Elmar — — wie Du doch sprichst, ist doch Dein Leben glücklich zu machen und Deine Interessen zu fördern meine schönste Aufgabe. Könnte ich Dich doch dazu veranlassen, Dich ganz auf Schloß Rhenen niederzulassen.“

„Ich denke ernstlich daran, Johanna.“

„Und Dich zu verheirathen?“ —

Mehr hörte Felicia nicht. Mit glühenden Wangen, den Kopf und das Herz voll empörter Gedanken und Gefühle, rannte sie die Treppe hinauf nach ihrem Zimmer. Sie hatte genug gesehen und gehört, um zu wissen, daß Johanna von Rhenen in ihrer eigenthümlich abstoßenden Natur einen weichen Punkt hatte — — daß es eine Person gab, für welche sie alles thun würde, alles — — und diese eine Person war ihr Bruder — — — dieser unausstehliche, hassenswerthe Mensch — — — Elmar von Rhenen. —

— — — — — — — — — — —

„Felicia! Hast Du Deinen alten, verabscheuungswürdigen Vormund gesehen,“ rief Lilly's helle Stimme am nächsten Morgen aus dem Studiofenster, und hinter ihr wurden Eva's blonder Kopf und schelmische Augen sichtbar.

„Jawohl,“ sagte Felicia mit dem gleichgültigsten Gesichte der Welt.

„Ist er nicht entzückend?“ Und beide junge Mädchen sahen mit leuchtenden Augen auf Felicia.

„Entzückend!!! Ganz und gar nicht — — ich kann ihn nicht ausstehen!“ sagte die Angeredete energisch, sprang die Stufen zum Pavillon hinauf und trat ein.

Da drinnen hatte sich ein Sturm der Entrüstung erhoben.

„Nicht ausstehen! — — Elmar! Nicht ausstehen! Aber jedermann hat ihn gerne,“ und die beiden jungen Dinger ließen sich in ihre Sessel zurückfallen und sahen mit ernsten Augen auf Felicia.

„Ah! Wenn **wir** seine Mündel wären! Wir wüßten ihn schon zu würdigen — verliebt waren wir schon immer in ihn — — aber —“

„Aber er beachtet uns gar nicht,“ beendete die wahrheitsliebende Eva aufrichtig.

„Als wenn das was ausmachte!“ rief Felicia ganz von oben herunter.

Keine noch so große Anstrengung der beiden jungen Mädchen vermochte Felicia noch weiter auf dieses Thema einzugehen, nachlässig lag sie in ihrem Sessel und lächelte ironisch über die entzückten Ausrufe und schmeichelhafte Beurtheilung Elmar's. Wenn er das alles hören konnte, wie würde er seinen großen Schnurrbart streichen und seine Herrschermiene herausdrehen! Das würde auch noch fehlen! Vielleicht war er auch eitel! Erwarten konnte man es schon von ihm! All diese ungnädigen Gedanken durchflogen Felicia's Kopf, aber sie hörte doch hin, als Lilly und Eva erzählten, und durch ihre Erzählung wurde sie in manchem aufgeklärt, was ihr bis jetzt unverständlich gewesen.

Elmar kannte seine Mutter nur aus Johanna's Erzählungen, welche zehn Jahre älter war wie er und den kleinen Bruder seit dem Tode der Mutter ganz in ihre Pflege und Fürsorge genommen hatte. Mit 16 Jahren schon herrschte sie auf Schloß Rhenen wie eine richtige Hausfrau, überwachte die Dienerschaft mit Argusaugen und machte sich durch ihr schroffes, barsches Wesen, das sie von der Großmutter geerbt hatte, überall unbeliebt und gefürchtet. Bis in die Verwaltungsräume des großen Eisenwerkes im Thale, welches dem Freiherrn von Rhenen auf Rhenen Ströme Goldes zugeführt hatte und noch zuführte, verstieg sie sich und nur des Vaters Gebot konnte sie zurückhalten. Da wurden ihr eines Tages die Zügel sehr plötzlich aus der Hand genommen. Der Freiherr verheirathetete sich wieder — — und zwar mit der Wittwe eines Freundes, die eine kleine Stieftochter besaß. —

„Das bist Du, Felicia,“ unterbrach sich die Sprecherin.

Das junge Mädchen nickte nur, aus dem Dämmerlichte der Vergangenheit tauchte wieder das gefürchtete Bild der Stiefmutter auf, aber daneben schattenhaft und unsicher auch jener schlanke, blonde Mann, der sie in seine Arme genommen und geküßt hatte. — — —

Wie weich und warm es in Felicia aufstieg — — — jetzt küßte sie niemand mehr — — niemand — — — — — — — — — — — — —

„Deine Stiefmutter muß eine schreckliche Frau gewesen sein, Felicia; Vater sagte, daß es fürchterliche Scenen auf Schloß Rhenen gegeben, daß Elmar Heimath und Vater verlassen und sich an einer Erdumsegelung betheiligte, Johanna siedelte hierher über, wo Onkel Fritz als Letzter der Nebenlinie allein mit der Dienerschaft hauste. Erst starb Herr von Rhenen, dann zwei Jahre darauf die Stiefmutter. Elmar fiel das ganze Besitzthum zu, aber er ließ nicht von seinem Wanderleben, das Schloß war ihm verhaßt. Es soll wunderschön dort sein,“ fügte Evchen hinzu und blickte scheu nach Felicia, die so ruhig und ungerührt auf- und abschaukelte, als ginge sie dies alles nichts an. „Vater sagt, so viel prachtvolle Schnitzereien, Gobelin's, Waffen und Silber habe er noch nirgends beisammen gesehen.“

„Merkwürdig“, sagte Felicia abwesend. —

Evchen bezog es auf ihre Schilderung, für Felicia aber war es die selbstgegebene Antwort auf eine selbstgegebene Frage: „Warum hatte man gerade den Stiefsohn ihrer Stiefmutter zu ihrem Vormunde gemacht?“

(Fortsetzung folgt.)

fordert vom Hauptbahnhof aus eine kleine halbe Stunde — führt durch die schönste Villenstraße Stettins und weiter die Falkenwalder Chaussee entlang, bis zu der dicht an derselben gelegenen Bauernhaide. Da draußen ist tüchtig gearbeitet und keine Mühe gescheut worden, um mit Hülfe des günstigen Bodens, der fast durchweg feste Grasnarbe und nur einmal hundert Schritt Sand hat, ein Geläuf zu schaffen, das allen Ansprüchen genügen kann. Dasselbe ist 20 Meter breit und erweitert sich vor dem Ziel bis auf 45 Meter Breite; die neben einem Theil der Hindernißbahn für lokale Rennen angelegte Flachbahn hat eine Länge von 1000 Metern. Scharfe Ecken sind im Geläuf überall vermieden worden; es haben wohl wenig andere Hindernißbahnen so sanfte Kurven, deren Linien außerdem durch Anpflanzungen von kleinem Gesträuch an den Innenseiten genau festgelegt sind. Bei der Anlage der Hindernisse ist darauf Bedacht genommen worden, dieselben über die ganze Breite der Bahn zu legen und fast alle Hecken und Fänge lebend herzustellen; von Steinmauern, Bretterzäunen u. s. w. ist gänzlich abgesehen; alles in allem eine Bahn, auf der die Resultate richtig sein müssen und die dem Anfänger wenig Schwierigkeiten bietet. Eine gedeckte Tribüne, die gegen 800 Personen faßt und deren Vorderfront eine Reihe Logen aufweist, liegt dem Ziel gegenüber auf einer leichten Bodenerhebung inmitten von Baumgruppen. Der nach dem Geläuf zu sanft abfallende Vorraum ist sehr geräumig und bietet, gleich der Tribüne, einen vorzüglichen Ausblick über die Bahn. Im inneren Raum der Tribüne befinden sich der Waageraum, die Herren- und Jockey-Zimmer, das Restaurant, das Krankenzimmer und die Damengarderobe. Alle Räume sind bequem und zweckentsprechend ausgestattet und dürften den Ansprüchen genügen. Die Schwierigkeit, die sich zuerst aus dem Wassermangel ergab, ist durch die Erbohrung eines Brunnens dicht bei der Tribüne, der in großer Menge vorzügliches Wasser giebt, glücklich gehoben, was auch den Neupflanzungen sehr zu statten kommt. Die Erlaubniß zur Aufstellung eines öffentlichen Totalisators ist dem Verein ertheilt worden und wird dafür ein besonderes Gebäude errichtet werden. Außer dem Ehrenpreise Sr. Majestät und den Ehrenpreisen für das Garnison-Rennen sind über 9000 Mark für Preise ausgeworfen worden.

Was die Unterbringung der Pferde anbetrifft, so richten die Bauern des dicht an der Rennbahn gelegenen Dorfes Kreckow eine genügende Anzahl guter Boxen ein. Die Ausladestelle der Pferde — Bahnhof Tornev — ist von Kreckow nicht weit entfernt. Hoffentlich werden nun die Rennstallbesitzer durch recht zahlreiche Betheiligung ihr Interesse an dem neuen Rennplatz bekunden und es dadurch ermöglichen, auch das Stettiner Publikum für das Unternehmen zu gewinnen. Für die Besucher aus Berlin möchten wir noch hinzufügen, daß im Laufe des Vormittags außer den Personenzügen drei Schnellzüge von Berlin nach Stettin und Abends ein Schnellzug und zwei Personenzüge von Stettin nach Berlin verkehren, und daß die Fahrzeit für die Schnellzüge nur etwas über zwei Stunden beträgt.

Protestversammlung der Hausbesitzer.

Stettin, 11. Mai. Im großen Saale des Konzerthauses fand gestern Abend eine öffentliche Hausbesitzer-Versammlung statt, die ungeachtet des schönen Frühlingswetters sehr zahlreich besucht war. Freilich konnte das im Hinblick auf die Tagesordnung nicht Wunder nehmen, denn die Umänderung der hiesigen Baupolizeiordnung und die Lex Adickes sollten den Gegenstand der Besprechung bilden. Namens des „Stettiner Grundbesitzer-Vereins" eröffnete Herr Dr. Graßmann die Versammlung und hieß die als Gäste erschienenen Damen und Herren herzlich willkommen. Geschäftlich theilte der Vorsitzende mit, daß Herr Leuschner-Bredow dem Vorstande zugewählt worden sei, man hoffe, der Bredower Grundbesitzerverein werde schließlich ganz in dem Stettiner Verein aufgehen. Nunmehr erhielt sogleich Herr Berndt das Wort zu dem angekündigten Referat über „die Umänderung der hiesigen Baupolizeiordnung und ihre schädliche Wirkung auf den Grundbesitz, auf den Gewerbebetrieb und auf die Vertheuerung der Miethen". Redner führte aus, die am 21. April veröffentlichte neue Baupolizeiverordnung vom 17. April habe allgemein überrascht, weil ohnehin in absehbarer Zeit eine allgemeine Baupolizeiordnung erlassen werden sollte. Was zunächst die Bestimmungen über gewerbliche Ausnutzung von Kellerräumen angehe, so wären dieselben ohne Zweifel zurückzuführen auf einen Prozeß, den Herr Administrator Köhnke wegen eines Hauses in der Friedrich-Karlstraße gegen die Stadt geführt habe. Im Keller jenes Hauses sollte ein Bierverlag und dazu auch ein Komtoir eingerichtet werden, gegen Letzteres erhob die Baupolizei Einspruch, dieser wurde aber vom Oberverwaltungsgericht zurückgewiesen. Seit dem Erlaß der Bauordnung vom Jahre 1877 durften Wohnkeller nicht mehr eingerichtet werden, diese Bestimmung wollte die Baupolizei schon längst gern auf solche Räume ausdehnen, die Geschäftszwecken dienen und da das, wie der erwähnte Prozeß zeigt, nicht ohne Weiteres zu machen war, wurde einfach eine neue Verordnung erlassen, die in viergeschossigen Häusern eine Benutzung der Kellerräume zu gewerblichen Zwecken verbiete. Es stehe aber doch außer Frage, daß für Bäcker und Fleischer z. B. zweckmäßig angelegte Werkstätten in einem womöglich gewölbten Keller sehr viel besser zu brauchen wären, als Räume im Erdgeschoß und was solle aus den Kleinhändlern werden, die schwerlich auch nur das denkbar bescheidenste Ladenlokal bei dem winzigen Nutzen ihres Geschäftes zu miethen vermögen? Referent möchte nicht das Steigen der Lebensmittelpreise erleben, das eintreten müßte, wenn erst alle Grünkramhändler aus ihren Handelskellern, alle Bäcker und Fleischer aus ihren Kellerwerkstätten hinausgeworfen sind. Den Schaden tragen natürlich zunächst die Hausbesitzer und zwar diejenigen, welche neu bauen, denn rückwirkende Kraft haben solche Verordnungen zum Glück nicht. Allerdings würde vielleicht mancher Hausbesitzer in Verlegenheit gerathen, wenn man plötzlich den Konsens für die etwa im Keller untergebrachten Werkstätten u. s. w. vorgelegt haben wollte. Das Endergebniß werde aber jedenfalls eine ganz erhebliche Steigerung der Wohnungsmiethen sein müssen, denn die Grundbesitzer können sich schließlich nicht anders schadlos halten, wenn ihnen ein bisher ausnutzbares Geschoß vom Hause einfach abgezogen wird. Bei strenger Auslegung würden nach der neuen Verordnung selbst Weinkellereien nicht gestattet sein. Zwar sollen derartige Anlagen „thunlichst" oder „in der Regel" gestattet werden, doch öffnen solche zweideutigen Bestimmungen erfahrungsmäßig nur der Willkür Thür und Thor. Auch ein anderer Köder wird noch hinausgeworfen, es „kann" in den Sommermonaten die Liegefrist für Neubauten von einem Vierteljahr auf sechs Monate herabgesetzt werden. Redner kommt dann noch auf die Bestimmung zu sprechen, wonach Wohnräume mindestens 2,80 Meter hoch sein müssen und zwar einschließlich der Korridore. Wenn schon die Nothwendigkeit einer Heraufsetzung des Höhenmaßes von 2,50 auf 2,80 Meter recht anfechtbar erscheine, so sei eine derartige Bestimmung für Korridore zunächst unverständlich. Offenbar ziele das Ganze auf Beseitigung der angeblich höchst feuergefährlichen Hängeböden ab, die vielfach zur Bequemlichkeit der Miether in Korridoren, Mädchenstuben ꝛc. angebracht sind. In einem Hause der Kaiser Wilhelmstraße wurden derartige Hängeböden in massiven und mit gewölbter Decke versehenen Korridoren verboten und es bedurfte einer Beschwerde beim Oberpräsidenten, um das Verbot aufzuheben. Die städtische Baupolizei habe in der kurzen Zeit ihres Wirkens sich schon so unbeliebt gemacht, daß der Arbeitgeberbund sich für Zurückgabe dieses Verwaltungszweiges an die königliche Polizei verwenden wolle. Die Beschränkungen der neuesten Bauordnung müsse man auf jede mögliche Weise abzuschwächen oder aufzuheben suchen, dabei werde, so hofft Redner, die gegenwärtige Versammlung mitwirken. (Beifall.) — Herr Dr. Graßmann bemerkt, anknüpfend an die letzten Ausführungen des Referenten, er könne es dem Arbeitgeberbund nicht verdenken, wenn derselbe die Baupolizei lieber in königlicher als in städtischer Verwaltung sehen wolle. Der Vortheil liege auf der Hand: wenn die königliche Baupolizei eine Verordnung erlassen wollte, so mußte sich ihr Chef mit dem Magistrat verständigen, während jetzt blos der Herr Oberbürgermeister Haken als Dezernent der Baupolizei sich mit dem Herrn Oberbürgermeister Haken als Magistratsdirigent auseinanderzusetzen brauche. Was dabei für eine Diskussion entstehe, sei leicht zu denken. Jetzt sind wir glücklich dahin gelangt, daß, wenn die Baupolizei irgend einen Prozeß verliert, hinterher schleunigst die angefochtenen Bestimmungen geändert werden, die Baupolizei trete da als Klägerin und Gesetzgeberin auf, was entschieden nicht zu billigen sei. Was die Baupolizei unter „dauerndem Aufenthalt" zu begreifen gewillt sei, erhelle einigermaßen durch die Ausnahmen, da würden z. B. Klosets und Badestuben aufgeführt, in denen gewiß Niemand „dauernden Aufenthalt" zu nehmen gewillt sei. Auf der anderen Seite fielen allerdings Waschküchen und Rollkammern unter die Ausnahmen, obwohl sich in diesen allerdings Personen „dauernd" aufzuhalten pflegen. Ferner würden Kesselanlagen gestattet, sofern sie nur zur Heizung, Beleuchtung oder zum Betriebe von Aufzügen dienen ihm sei aber nicht klar, inwiefern solche Kessel sich von anderen, die gewerblichen Anlagen dienen, unterscheiden sollen. Die Weinkeller wären schon erwähnt worden, dieselben würden wohl gestattet werden, aber wie das meistens geschehe, auf Widerruf. Vermiethen lassen sich jedoch Kellereien nicht auf Widerruf, sondern oft nur auf eine Reihe von Jahren, gehe nun die schon ertheilte Erlaubniß plötzlich aus irgend einem Anlaß verloren, so könne der Hausbesitzer in eine schöne Patsche gerathen. Nun werde auf die Befreiung aus den „Kellerhöhlen" als Ziel hingewiesen und Fürsorge in gesundheitlicher Hinsicht sei ja sehr schön, nur dürfe dieselbe am Ende nicht soweit gehen, daß Leute gar keine Wohnung mehr finden aus lauter behördlicher Fürsorge um ihre Gesundheit. Jedenfalls sei ein guter Keller an der Straße mancher Hofwohnung vorzuziehen, ganz abgesehen davon, daß viele Gewerbebetriebe, man denke an die „Besohlanstalten", auf dem Hof undenkbar wären, dort käme ja Niemand hin. Was die voraussichtliche Miethssteigerung angehe, so sei gesagt worden, wir hätten in Stettin noch unter allen Großstädten beinahe die billigsten Miethen. Wir haben aber auch die Konkurrenz von Berlin, wo außer den Miethen eigentlich nichts theurer ist, wo an Vergnügungen aber viel mehr geboten werden kann. Durch fortgesetzte Miethssteigerungen treiben wir also die wohlhabenden Leute aus Stettin fort, aber nicht blos diese, denn auch Tischlereien und andere Werkstätten werden schon wegen der fortwährenden Erschwerungen durch die Baupolizei nach Altdamm oder Finkenwalde verlegt. Auch sonst werde das Bauen nach Möglichkeit eingeengt. So habe der Besitzer des Bellevuetheaters vor Wochen einen Plan für den polizeilich verlangten Umbau eingereicht und jetzt komme derselbe glücklich zurück mit dem Bescheide: „nicht genehmigt"! In der Breitenstraße sei für ein Gebäude, das im Hinterhause ein Vergnügungslokal enthalten sollte, nach und nach mehr als das dreifache der veranschlagten Bausumme aufgewendet worden, um nur allen baupolizeilichen Anforderungen zu genügen und schließlich erhielt der Besitzer doch blos einen Sperling statt der Taube, die er in der Hand zu haben glaubte. Auch eine gewisse Auswanderung sei schon zu konstatiren, man sehe sich nur das Wachsen der Villenkolonie jenseits der Stadtgrenze an der Falkenwalder Chaussee an. Redner hofft, daß die der Versammlung noch zu unterbreitenden Vorschläge Annahme finden werden. (Beifall.) — Herr Lippmann erklärt sich zugleich namens seiner Freunde mit den Ausführungen der Vorredner im Wesentlichen einverstanden. Wenn die Baupolizei die Geschäftskeller in sanitärer Hinsicht für bedenklich halte, dann solle sie Maßnahmen treffen, um die Bedenken zu heben. Der Abzug eines Stockwerks erscheine dazu jedoch ganz ungeeignet, denn es sei nicht einzusehen, warum ein Keller besser sein soll, wenn nur drei statt der jetzt mehr üblichen vier Stockwerke darauf stehen. (Zustimmung.) — Herr Engelin weist darauf hin, daß die neue Bauordnung leicht auch für konsentirte Räume verhängnißvoll werden könne, denn schon das Umsetzen eines Ofens erfordere unter Umständen einen Konsens den man jetzt schwer erhalte. — Herr Berndt bemerkt noch, die Kellereien wären nicht selten mit 1000 bis 1500 Mark Jahresmiethe zu bewerthen, das bedeute ein Kapital von 30 000 Mark, um welches sich bei der neuen Bauordnung der Werth eines Hauses verringere. Die Bestimmung schädige also auch den Realkredit.

Hierauf werden folgende Vorschläge einstimmig angenommen: Der Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins wird ermächtigt, 1. eine Audienz bei dem Herrn Oberbürgermeister nachzusuchen, um diesem in der Sache Vortrag zu halten, 2. die Stadtverordnetenversammlung anzugehen, damit diese den Magistrat um den Erlaß anderer Bestimmungen ersuche, 3. beim Magistrat und bei der Stadtverordnetenversammlung dahin vorstellig zu werden, daß für jede künftige Aenderung der Bauordnung zwei Vertrauensmänner des Vereins mit berathender Stimme herangezogen werden.

Herr Rechtsanwalt Wichards ging dann näher auf den Gesetzentwurf Adicke's ein und beleuchtet die Gefahren, welche bei Annahme desselben durch die darin bezweckte Erweiterung des Enteignungsverfahrens entstehen würden, besonders für die Vororte. Herr Dr. Graßmann bemerkte, daß die Sache durch Vertagung des Landtages zwar einstweilen ruhe, aber es könne nichts schaden, wenn man sich bei Zeiten über die Wirkungen des Antrages klar werde und auf der Hut sei. Herr Glasermeister Siebner war der Ansicht, daß die Stadtverordneten-Versammlung für Stettin wohl nie ihre Zustimmung geben würde, daß die mit dem Antrag Adicke bezweckten Verordnungen hier zur Ausführung gelangten.

Praktisches für den Haushalt.

Zur Vertilgung von Warzen bereite man eine konzentrirte Lösung von doppeltchromsaurem Kali in kochendem Wasser. Die beim Erkalten über den ausgeschiedenen Salzen sich bildende Flüssigkeit wird zum täglichen, zweimaligen Pinseln gebraucht. Der Gebrauch dieser Lösung schmerzt nicht und hinterläßt keine Narben.

Das Einlaufen der Wolle zu verhindern. Es wird am besten dadurch verhindert, daß man die Wolle vor dem Stricken krumpft. Man legt sie in Strängen in kaltes Regenwasser und Seife, setzt sie aufs Feuer und läßt sie 10 Minuten kochen. Dann wird sie durch kaltes Wasser gezogen und zum Trocknen aufgehängt.

Schlaflosigkeit. Ein einfaches Mittel zur Bekämpfung der Schlaflosigkeit besteht darin, daß man sich energisch Körper, Füße und Hände mit einer Bürste oder einem rauhen Handtuch frottirt, um die Blutzirkulation zu beleben. Ein kaltes Bad, Abwaschungen, Abreibungen, ein längerer Ausflug, ein Spaziergang in schneller Gangart und in freier Luft, oder ein mehrmaliges Treppauf- und Treppabsteigen vor dem Schlafengehen, alle diese Mittel dienen dazu, das Blut in regeren Umlauf zu bringen und den Schlaf herbeizuführen.

Woll-Portieren zu waschen. Woll-Portieren mit Gallseife gewaschen werden wie neu, wenn man sie richtig behandelt. Man rechnet auf einen Shawl, wenn er sehr unsauber ist, zwei Stücken Gallseife. Die Seife wird in kleine Stückchen geschnitten und in so viel Wasser gekocht, wie nöthig ist, um einen Shawl vollständig damit zu durchtränken und bequem darin waschen zu können. Die Seifenlauge muß jedoch ganz erkaltet sein, ehe man die Portiere hineinlegt und nun recht sorgfältig Stelle für Stelle mit leichter Hand wäscht, die Hauptsache ist dann öfteres Spülen in kaltem Wasser und darf man nicht früher damit aufhören, ehe das Wasser nicht klar bleibt. Dann hängt man die Portiere vollständig naß und zwar, damit die Franzen nicht an Schönheit verlieren, quer auf, damit dieselben nach unten hängen. Damit es nicht gar zu lange tropft, kann man die nach unten hängenden Theile von Zeit zu Zeit leicht ausdrücken, doch muß man den Stoff darnach jedesmal wieder glatt ziehen. In noch etwas feuchtem Zustande — etwa wie Plättwäsche — steckt man dann die Portieren, ohne sie zu rollen oder plätten, wieder an und zupft die Franzen schön auf.

Provinzielle Umschau.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Albert Thurmann zu Greifswald ist das Konkursverfahren eröffnet. — Dem Landgerichtsdirektor Buddee in Greifswald ist der Charakter als Geh. Justizrath verliehen. — Zum Schlachthofdirektor in Pyritz ist der dortige Thierarzt Siegwardt gewählt. — Die königliche Domäne Klempenow bei Treptow a. T., bekannt durch eine hervorragende, noch ziemlich gut erhaltene Burg, in welcher sich ein großer Theil der Wirthschaftsräume befindet, soll mit dem Vorwerk Bittersberg event. in Rentengüter umgewandelt werden, weil die ungünstige Wirthschaftslage eine angemessene Verpachtung erschwert. In den letzten Tagen war eine Regierungskommission thätig, die Rentabilität des Projektes zu untersuchen. — In Bärwalde wurde vorgestern gelegentlich eines Gewitters die seltene Erscheinung eines Kugelblitzes beobachtet. Der Blitz fuhr um 7 Uhr 47 Minuten in Gestalt einer Kugel von gelbrother Farbe mit ziemlich langsamer Bewegung an der Ostseite des Kirchthurmes herab und zertheilte sich neben dem letzteren in eine größere Anzahl kleinerer Kugeln, die bedeutend langsamer als die Hauptkugel herabsanken und verschwanden. — In Neustettin kam das zweijährige Töchterchen des Arbeiters Lübke dem Feuerherd zu nahe, die Kleider des Kindes entzündeten sich und dieses erlitt so gräßliche Brandwunden, daß es daran verstorben ist. — In Kolberg sollte gestern in einem Neubau in der Börsenstraße der Kessel zur neuen Dampfheizung von dem Erdgeschoß in den Keller gebracht werden. Dabei brach ein Balken und der Kessel fiel auf den bei der Aufstellung beschäftigten Arbeiter Deitke aus Stettin, der sofort eine Leiche war. Der so plötzlich Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. — Der Gymnasialdirektor Prof. Dr. Thümen in Köslin ist in gleicher Eigenschaft nach Posen versetzt. — In Altdamm gerieth der Tischlergeselle W. Rode mit der linken Hand in die Fraismaschine, die ihm das erste Glied des kleinen, Ring- und Mittelfingers abtrennte. — Dem Aufseher a. D. Karl Bliemeister zu Ueckermünde ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Gerichts-Zeitung.

— Das Reichsgericht verwarf gestern die Revision des Fleischergesellen Moritz Levy aus Konitz, der bekanntlich am 16. Februar d. J. vom Konitzer Schwurgericht wegen Meineides in drei Fällen zu vier Jahren Zuchthaus, vier Jahren Ehrverlust und dauernder Eidesunfähigkeit verurtheilt worden ist.

Elberfeld, 10. Mai. Im Militärbefreiungsprozeß wurden Baumann zu sieben Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust und Frau Dieckhoff zu 2 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Beide Felde, Garschagen jun. und beide Hoffschmidt erhielten je 3 Monate, Kremer und Karl Schmidt je 1 Monat, beide Moecker, Friedrich Schmidt, Zimmermann jun., beide Everts, beide Weyersberg, Hirschtorff, Wester sen. und Ernst Wester jun. je 5 Monate Gefängniß. Bei Baumann wurde 1 Jahr Untersuchungshaft angerechnet, bei allen Angeklagten wurde Bestechung verneint. Acht Angeklagte wurden freigesprochen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Mai. Der heutige Sonnabend bildet den ersten Tag der verrufenen „Drei gestrengen Herren", doch scheint er die ihm zugeschriebene Wirkung auf die Witterung nicht auszuüben, denn es ist schönes warmes Frühlingswetter und wollen wir hoffen, daß seine beiden noch folgenden Genossen seinem Beispiel nachstreben.

— An dem Manzelbrunnen werden gegenwärtig an beiden Seiten gärtnerische Anlagen angebracht, wodurch der Anblick desselben wesentlich gewinnt.

— Die Vereinigung mehrerer Packete zu einer Postpacketadresse ist für die Zeit vom 19. bis einschl. 26. Mai im inneren deutschen Verkehre nicht gestattet.

— Falsche Einmarkstücke mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1886 sind

Berliner Börse vom 10. Mai 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,15 G
Brüssel	8 Tg.	81,05 G
Skandinav. Plätze	10Tg.	112,25
Kopenhagen	8 Tg.	112,25 G
London	8 Tg.	20,41
do.	3Mt.	20,255
Madrid	14Tg	59,70
New-York	vista	4,175 G
Paris	8 Tg.	81,15 G
do.	2Mt.	80,85
Wien	8 Tg.	85,00
do.	2Mt.	84,40 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,95 B
Italienische Plätze	10Tg.	77,00 B
St. Petersburg	8 Tg.	215,60 G
do.	3Mt.	213,50 G
Warschau	8 Tg.	215,85 G

Bankdiskont 4, Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,41 G
20 Francs-Stücke	16,27
Gold-Dollars	4,1875 G
Imperials	16,18 G
Amerikan. Noten	4,18
Belgische „	81,10 G
Englische Bankn.	20,45
Französische „	81,25
Holländische „	169,55
Oesterreich. „	85,10 G
Russische „	216,10
Zollcoupons 100 R.	323,80

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M 1 öst. Gold-Gld = 2 M 1 Gld. öst. W. = 1,70 M 1 Gld. holl. W. = 1,70 M 1 Goldrubel = 3,20 M 1 Dollar = 4,20 M 1 Livre Sterl. = 20,40 M 1 Rubel = 2,16 M

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,60 B
„ „	3½	98,50 B
„	3	88,30 G
Preuß. Conf. Anl. c	3½	98,25 G
„ „ „	3½	98,30 G
„ „ „	3	88,30 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	101,50 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	93,40 G
Berliner „ 1898	3½	97,00 G
Breslauer „	3½	95,90 G
Casseler „	3½	94,50 G
Dortmunder „	3½	93,20 G
Düsseldorfer „	3½	97,00 G
Duisburger „	3½	93,00 G
Elberfelder „	4	102,00 G
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	93,30 G
Hallesche „ 1886	3½	94,60 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	95,00 G
„ Stadt-Anleihe	3½	95,00 G
Kölner „	4	102 20 G
Magdeburger „	3½	94,50 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	93,50
Pommersche „	3½	93,60 G
Posener „	3½	93,75 G
„	3	84,20 G
Rheinprov.-Obl.	3½	95,25 G
„ Ser. 18	3½	—,—
„ 19	3½	—,—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	85,40 G
„ „	3½	95,20 G
Westpr. „	3½	94,75
Berliner Pfandbriefe	5	117,00 B
„ „	4½	109,50 G
„ „	4	104,80 G
„ „	3½	99,50 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	96,50 G
„ „	3	85,70
Kur- u. Neum. neue „	3½	97,50 G
Ostpreußische „	3½	96 10 G
„	3	86,25 G
Pommersche „	3½	95,80 G
„	3	85,75 G
Posensche 6—10 „	4	102,00 G
„ Serie C. „	3½	95,80
„ A. „	3	—,—
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	96,30 G
„ landschaftl. „	3	85,70
Schles. altlandsch. „	3½	—,—
„ „	4	101,70 G
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,40
„ „	3½	94,80
„ „	3	—,—
Westfälische „	4	101,50 B
„ „	3½	94,75
„ „	3	85,75
Westpr. rittersch. I. „	3½	96,30 G
„ „ I. „	3	86,00 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,40 G
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	101,90 G
„ „	3½	95,25 G
Posensche „	4	101,70 G
„ „	3½	95,00 G
Preußische „	4	101,60 G
„ „	3½	95,30 G
Rhein. u. Westf „	4	100,90 G
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	101,60 G
Schlesische „	4	101,75 G
„ „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,40 G
„ „	3½	95,30 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3	86,25 G
„ amort.	4	103,90
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	85,60 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	50,75
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	140,10
Bayer.	4	152 50
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	129,40
Köln-Mind. Präm.	3½	132 30
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	27,00
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	130,10 G

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	74 50 G
Barletta-Loose	—	20 00 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	87 80 G
Buenos-Aires Gold	4½	77,00 B
„ Stadt	6	40 60
Chilen. Gold-Anleihe	4½	85,25 G
Chines. Staats- „	5½	101,25 G
„ 1895 „	6	102 80
„ 1896 „	5	93,90
„ 1898 „	4½	81.50
Finländische Loose	—	68,40
Griechische Anleihe	1,60	39 2 G
„ Monop.-Anl.	1,75	43 30 G
„ Gold- „	1,60	38 10 G
Italienische Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt-Anl.	4	68 70 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	98,70
Oesterr. Gold-Rente	4	100,30 G
„ Papier- „	4⅕	98,30 G

Oesterr. Silber-Rente	4⅕	98,20
„ Staatsch. (Lok.)	3	77,30 B
„ 1860er Loose	4	141,40
„ 1864er „	—	358 00
Portug. St.-Anl. 4½	—	37,10 G
Rumän. Staats-Obl.	5	91,50 B
„ 1889	4	78,00
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,30
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	—,—
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3,8	94,50 B
Schwed. Hyp. 1904	4	100,10 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	97,75 G
„ amort. St.-A.	4	69,40 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	100 40
„ 400 Frcs.-L.	—	112,50 G
Ungar. Gold-Rente	4	98 90
„ Kronen-Rente	4	93 70 G
„ Staats-R. 1897	3½	83 50 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,50 G
„ 2—9. 12—15	3½	90,25 G
„ 16. 17	4	98,00 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,00 G
„ „ 1910 20	3½	90,50 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	118,30 G
„ „ „ „ 2	3½	109,50 B
„ „ „ „ 5	3½	91,60 G
„ „ „ „ 6	4	99,40 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	45,90 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,25 G
„	4	98,00 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
„ alte	3½	90,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4½	83,75 G
„	3	79 50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	91,00 G
„ Präm.- „	4	130 75 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,00 G
„ 3	4	98,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	96,00 G
„ 9	3½	90,20 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	86,25 G
„ „ 11. 12	4	86,25 G
„ 2. 3	3½	81,30 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	112,50 G
„ „ 4	4½	113,90 G
„ „ 10	4½	110,75 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	90,70 G
„ „ 1909	4	99,30 G
„ Com.-	3½	94,00 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	104,25 G
„	—	85 00 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,30 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	96,00 G
Schles.	4	98,00 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	92,50 G
„	4	98,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,40 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	122,50 G
Altdamm-Colberg	125,50 G
Braunschw. Landeseisenb.	136,30 G
Crefelder	100,25 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	169,70
Eutin-Lübeck	54,60 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	134 40 B
Lübeck-Büchen	137,40 G
Marienburg-Mlawka	72 90
Ostpreußische-Südbahn	87,00

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	125,50 G
Breslau-Warschau	84,40 B
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	112,00
Ostpreußische Südbahn	112,50 B

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	132,00 B
Allgem. Deutsche Klbg.	104,50 G
„ Lok.- u. Strb.	158,10 G
Barmen-Elberfelder	213,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	124 00
Braunschweiger	120,00 B
Breslauer Elektr.	141,75 G
„ Straßenbahn	176,50 B
Elektr. Hochbahn	122,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	216,00 G
Hamburger „	170.00 G
Magdeburger „	160,00 G
Stettiner „	129,50 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,75 G
Bergisch-Märkische	96,70
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	93,25
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	88,00 B
Stargard-Küstrin 3½%	90,80 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	103,60 G
Breslauer Rhederei	117,25 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	122,80
Hansa, Dampfschifff.	142 00 B
Kette, D. Elbschifff.	83 50 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	92,50 G
Norddeutscher Lloyd	117,20
Schles. Dampfer-Co.	81,50 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,60 G
Bergisch-Märkische Bank	149 30 G
Berliner Bank	103 80 G
„ Handels-Ges.	152 25
Braunschw. Bank	118 10 G
Breslauer Diskont-Bank	94 80 G
Chemnitzer Bank-Verein	111 25 G
Comm.- u. Diskont-Bank	116 25 G
Danziger Privatbank	125 00 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	202,75
„ Genossensch.-Bank	107 00 G
Disconto-Comm.	188,10 G
Gothaer Grundkred.-Bank	124 50 G
Hamb. Hypotheken-Bank	147,50 G
Hannoversche Bank	121,75 G
Kieler „	—,—
Kölner Wechslerbank	101,75 G
Königsb. Vereins-Bank	114,10 G
Leipziger Bank	145 25 G
„ Credit-Anstalt	182,20 G
Magdeburg. Bank-Verein	123,10 G
„ Privatbank	103 00 G
Mecklenburg. Bank 40%	123,25 B
„ Hyp.-Bank	191,00 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	56 10 G
Meining. Hyp.-B. 80%	127,30 G
Mitteld. Bodencredit	107 50 G
„ Credit-Bank	112,10 G
Nationalbank für Dtschl.	127,25 G
Nordd. Creditanstalt	115,75 G
„ Grundcredit	90.25 G

Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	—,—
Preuß. Bodencredit- „	133,80 G
„ Centr.-Boden- „	161,60 G
„ Hypoth.-Akt.- „	9 50 B
„ Pfandbrief- „	116,8[illegible]
Reichsbank	154,90
Rheinische Bank	83 25 G
Sächsische „	145 20 G
Westdeutsche „	115 00 B
Westfälische „	114 00 B

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	113,75 G
	Bock	167,50 G
	Böhm. Brauhaus	204 25 G
	Bolle Weißbier	98 00 G
	Landré	199 00 G
	Patzenhofer	198 30 G
	Pfefferberg	241 00
	Schöneberg Schl.	181 00
	Schultheiß	223,25 G
	Bochumer	166 50 G
	Germania Dortm.	—,—
Accumulatoren-Fabrik		127,25 G
Allgem. Berl. Omnibus		170 00 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.		203,50 G
Aluminium-Industrie		143,75
Anglo-Central-Guano		84 40 B
Anhalt. Kohlenwerke		98,50
Berl. Elektricitäts-Werke		178 75 G
„ Packetfahrt		—,—
Berzelius Bergwerk		90 60 G
Bielefeld. Masch.		186 75 G
Bismarckhütte		233 00 G
Bochumer Bergwerk		22,50 G
„ Gußstahlwerke		196 00
Braunschw. Kohlenwerke		160,00 G
Bredower Zuckerfabrik		66 60 G
Breslauer Oelfabrik		76,80 G
Chemische Fabrik Buckau		116 50 G
Concordia Bergbau		283,50 G
Deutsche Gasglühlicht		411 00 G
„ Spiegelglas		155 00 G
„ Steinzeug		268,00 G
„ Waffen u. M.		208,00 G
Donnersmarck-Hütte		196,50
Dortmund Union		71 75 G
Dynamite Trust		165 25
Egestorff Salzwerke		150,00 G
Fraustädter Zuckerfabrik		161 00 B
Gesellsch. f. elektr. Unt.		118 00 G
Gladbacher Woll.-Ind.		70 00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.		244,00 B
„ Masch. conv.		187,25 G
Hamburger Elektr.-Werke		150,50 B
Hannov. Bau-St.-Pr.		97.90

Hannov. Masch.-Pr.	330,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.	180 50 G
Hirschberger Leder	131,80 G
„ Maschinen	85 50 G
Höchster Farbwerke	341,50 G
Hörderhütte conv. neue	102,00 G
Hoffmann Stärke	170,00
Hofmann Waggon	235,75 G
Ilse Bergbau	157,00 B
Köln. Bergwerke	336,25
König Wilhelm conv.	175,50 G
„ St.-Pr.	238,00 G
Lauchhammer	113,60
Laurahütte	212,50 G
Ludwig Löwe u. Co.	310,00 G
Magdeb. Allg. Gas	128,6[illegible] G
„ Baubank	94,00 G
„ Bergwerk	444,00 G
„ „ St.-Pr.	444 00 G
„ Mühlen	122,00 G
Nähmaschinenfabrik Koch	138,[illegible]0 G
Norddeutsche Eiswerke	70,75 G
„ Gummi	82.50
„ Jute-Sp.	70,10
Nordstern Bergwerk	220,10 G
Oberschles. Chamotte	141,75 G
„ Eisenb.-Bedarf	121,80
„ Eisen-Industrie	120,25 G
„ Kokswerke	141,80 G
„ Portl.-Cement	113,00 G
Oppelner Portl.-Cement	116,50
Osnabrücker Kupfer	102,75 G
Phönix Bergwerk	156,75 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	—,—
Rhein-Nassau Bergwerk	144 75
„ Metallwerk	150 50 G
„ Stahlwerk	168,00 G
„ Industrie	212,00 G
Rhein.-Westf. Kalkwerke	106,10 G
Sächsische Gußst. Döhl.	187,75 G
Schering Chem. Fabrik	230,00 B
Schles. Bergb. Zink	318,50
„ Elektr.- u. Gasg.	116,00 G
„ Kohlenwerk	84 50
„ Portl.-Cement	154.00 B
Siemens u. Halske	157,75 G
Stettin-Bredow Cement	138,50 G
„ Chamotte	293,50 G
„ Elektric.-Werke	136,25 G
„ Gristow	91,00 G
„ Vulkan B.	207,00 G
Stoewer Nähmaschin.	82,25 G
Stolberger Zink	—,—
„ St.-Pr.	147,10 G
Stralsund. Spielkarten	127,75 G
Union Chem. Fabrik	126,10 G
„ Elektricit.-Ges.	130,75 G
Varziner Papierfabrik	211.00 G
Victoria Fahrrad	66.50 G

in Umlauf, dieselben sind anscheinend aus einer Zinnmischung hergestellt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat April 1901.) Es sind ernannt: zum Ersten Staatsanwalt in Guben: der Staatsanwaltschaftsrath Haeberlin in Greifswald; zum Gerichtsassessor: die Referendare Dr. Zweck und Dr. Matthiae; zum Referendar: der Rechtskandidat Toepffer; zum Notar: der Rechtsanwalt Ladewig in Köslin mit dem Amtssitze in Köslin; zum geheimen revidirenden Kalkulator bei der Ober-Rechnungskammer in Potsdam: der Oberlandesgerichtssekretär Kaiser in Stettin; zum Gerichtsschreiber in Jacobshagen: der diätarische Gerichtsschreibergehülfe Seroski in Greifswald; zum Gerichtsvollzieher in Nörenberg: der Gerichtsvollzieher kr. A. Genz daselbst; zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht in Treptow a. R.: der Polizeikommissar Staeck daselbst; zum Stellvertreter des Amtsanwalts bei dem Amtsgericht in Treptow a. R.: der Stadtsekretär Hausschild daselbst; zum Gefangenaufseher in Stolp i. Pomm.: der Hülfsgerichtsdiener Gliewe, bei dem Zentralgefängniß in Gollnow: der Hülfsgerichtsdiener Kerk. — Der Amtsrichter Engelbrecht ist von Bütow nach Pyritz und der Amtsrichter Nahgel von Treptow a. R. nach Schivelbein versetzt. — Der Gerichtsschreiber, Sekretär Hasenjaeger in Schivelbein ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. — Der Referendar von Schmeling ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen.

— In der Woche vom 28. April bis 4. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 70 Erkrankungs- und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. An Scharlach waren 21 Erkrankungen (3 Todesfälle) zu verzeichnen, an Masern ebenfalls 21 Erkrankungsfälle, davon 3 in Stettin; es folgt dann Diphterie mit 20 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 1 Erkrankung (1 Todesfall) in Stettin. An Darmtyphus erkrankten 5 Personen, davon 1 in Stettin, an Pocken 2 Personen (1 im Kreise Pyritz, 1 im Kreise Randow) und an Kindbettfieber 1 Person in Stettin. In den Kreisen Greifenhagen und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Der Herr Regierungspräsident hat verordnet, daß bei Aufstellung von Dohnen Unterschlingen nicht angewendet werden dürfen. Unter Unterschlingen werden solche Schlingen verstanden, welche am unteren Rande der Dohne angebracht sind oder deren unterer Rand sich unterhalb der Dohne befindet.

— Der Zahlmeister-Aspirant Schumann ist zum Zahlmeister beim 2. Armeekorps ernannt. Der Lazareth-Verwalt.-Insp. Stephan in Stargard i. P. ist zur Wahrnehmung der Lazareth-Oberinspektorstelle nach Minden, der Lazarethinsp. Bülow in Neiße nach Stargard i. P. versetzt.

— Zur Kanalfrage schreibt die „Konf. Korr.", daß nicht nur die konservativen Mitglieder des Hauses der Abgeordneten für den Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin gestimmt haben, sondern daß auch außer diesen eine Reihe konservativer Abgeordneter aus anderen Provinzen bestimmt für den Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin eingetreten sein würden, sodaß dieser Theil der großen Kanalvorlage eine Mehrheit im Hause gefunden hätte.

* Die von uns erwähnten illustrirten Fahrplanbücher der Linie Saßnitz-Trelleborg für das Sommerhalbjahr 1901 sind auch hier in Stettin bei der Rhederei der Linie, Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Bräunlich, zu erhalten.

* Aus einer verschlossenen Bodenkammer des Hauses Bogislavstraße 16 wurden Bettstücke und Kinderkleider gestohlen.

* Abhanden gekommen ist ein Pommerscher Pfandbrief des Departements Treptow a. R. Nr. 105 167 über 500 Mark. Vor Ankauf wird gewarnt.

* Festgenommen wurden 11 Personen, darunter 5 Betrunkene, 2 Diebe und 2 Bettler.

* Den mit Bäumen bestandenen Uebungsplatz des Arsenalgrundstücks hat, wie erinnerlich sein wird, der Pächter des neuen Rathskellers, Herr J. Waliczek, für 2000 Mark Jahrespacht als Restaurationsgarten übernommen und ist mit der Herrichtung schon begonnen worden. Das Erdgeschoß des Arsenalgebäudes hat die Oberpostdirektion für 3000 Mark gemiethet und zur Ausbietung der übrigen Räume stand heute im Geschäftszimmer der Oekonomiedeputation Termin an. Geboten wurden für das erste und zweite Stockwerk 1650 bezw. 3200 Mark von Herrn Fabrikant Kaiser, für den Boden 860 Mark von Herrn Landwirth Paul Diedrich in Gülzow und für den Hofraum nebst Kasematten 550 Mark von der Firma Schütt u. Ahrens. Die Pachtzeit soll vom 1. Juli d. J. bis 31. März 1907 laufen.

* In Bredow wurde vom Schaffner der Straßenbahn ein Fahrgast angehalten, der versucht hatte, ein falsches Einmarkstück in Zahlung zu geben. Bei einer polizeilichen Visitation des Mannes wurden noch mehrere Falsifikate gleicher Art zu Tage gefördert, man hat hier also jedenfalls einen Falschmünzer oder den Helfershelfer eines solchen dingfest gemacht.

* Im Bellevue-Theater wird die reizende Operette „Wiener Blut" noch zweimal, am Montag und Mittwoch, in Scene gehen und findet die letztgedachte Wiederholung zum Benefiz für das Chorpersonal statt. Die Halbpreisvorstellung ist auf Dienstag verlegt und kommt „Jugend von heute" zur Aufführung. — Im Bellevuegarten konzertirt morgen Nachmittag neben der Theaterkapelle die Ungarische Nationalkapelle Szylagyi György.

— Die Stettiner Bock-Brauerei hat sich durch umfassende Neueinrichtungen sorgfältig für den Sommer vorbereitet und durch Beschaffung einer schon jetzt recht interessanten und vielseitigen zoologischen Sammlung sich auf ein neues Gebiet begeben, dessen nutzbringender Erfolg gewiß nicht ausbleiben wird. Für die Sammlung sind an der nördlichen und östlichen Grenze des durch seinen prachtvollen Baumbestand sich vortheilhaft auszeichnenden Gartens geräumige und bequem überblickbare Käfige angelegt, die mit mancherlei Gethier besetzt sind. Von Vierfüßlern sind vorhanden: ein Wildschwein, ein Rüsselbär, ein Fuchs und ein Dachs und aus einem Wildgatter lugt ein stattlicher Hirsch hervor. Ferner ist ein Käfig mit seltenen Kaninchen und Lapins, einer mit zwei allerliebsten Zwerg-Haide-Schäfchen und einer mit einer mehrgliedrigen Affenfamilie besetzt. Besonders reichhaltig ist aber schon die Vogelwelt vertreten durch Adler-, Habichte-, Falken-, Eulen-, Kakadu-, Fasanen- und Hühner-Gruppen. Das Augenmerk ziehen vornehmlich auf sich ein großer Seeadler sowie die prachtvoll gefiederten Gold- und Silber-Fasanen. Eine Voliere ist bevölkert mit Sing- und Ziervögeln heimischer und fremdweltlicher Arten. Da mit Rücksicht auf die sehenswerthe Thiersammlung auf starken Besuch seitens der Jugend gerechnet wird, ist für diese ein außerordentlich umfangreicher Spielplatz eingerichtet, der, als völlig glatte Fläche eingeebnet und berast, zu einer trefflichen Tummelstätte gestaltet ist und sich für größere Schul- und Kinderfeste vorzüglich eignet. Im Anschluß an diesen, die neuen Sonder-Einrichtungen betreffenden Hinweis sei noch mitgetheilt, daß die Sommer-Spielzeit des Spezialitäten-Theaters, für welche gleichfalls verschiedene Neuerungen durch Verbesserungen der Platz- und Beleuchtungsverhältnisse bewerkstelligt sind, am Donnerstag (Himmelfahrtstag), den 16. Mai, beginnt.

Versicherungswesen.

(Germania, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.) Nach Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1900 durch die am 11. d. Mts. stattgehabte Generalversammlung erhalten die mit Anspruch auf Dividende Versicherten vertragsmäßig von dem verbliebenen Jahresüberschusse 91,9 Prozent mit Mark 4 436 005,21. Die Gewinnreserve dieser Versicherten, die lediglich zur Vertheilung von Dividenden auf die künftig noch zu leistenden Prämien dient und nicht zu anderen Ausgaben verwendet werden darf, ist hierdurch auf Mark 17 184 647,56 Ende 1900 angewachsen. Im verflossenen Jahre wurden an die mit Gewinnantheil Versicherten Mk. 4 325 587,58 Dividende durch Abrechnung auf die 1900 fälligen Prämien oder baar vergütet. — Von den eingereichten 11 450 neuen Versicherungsanträgen über Mk. 52 962 324 Kapital und Mk. 189 060,50 Jahresrente gelangten zur Annahme 9220 Anträge über Mk. 41 460 214 Kapital und Mk. 178 097,76 Jahresrente. Der Gesamt-Versicherungsbestand stieg hierdurch nach Abzug der durch den Tod und bei Lebzeiten ausgeschiedenen Versicherten, auf 193 855 Polizen über Mk. 622 205 388 Kapital und Mk. 2 474 807,55 Jahresrente Ende 1900. In der Hauptabtheilung des Geschäfts, der Kapitalversicherung auf den Todesfall mit Anspruch auf Dividende, blieben Ende d. J. 106 859 Personen mit zusammen Mark 511 694 572 Kapital versichert. Der Reinzuwachs des versicherten Kapitals gegen den Bestand des Vorjahres in dieser Abtheilung belief sich auf Mk. 22 737 978. An Prämien für Kapitalversicherungen vereinnahmte die Germania im Berichtsjahre Mk. 25 806 501 (+ M. 882 207), für Rentenkauf M. 1 516 220, zusammen Mk. 27 322 721. Die Einnahme an Zinsen aus den Kapitalanlagen betrug Mark 8 934 162 (+ Mk. 540 237). Die Gesamt-Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen belief sich auf Mk. 36 256 883, wovon 42 Proz. mit Mk. 15 248 426 für Auszahlungen an Versicherte oder deren Hinterbliebene verwendet und 34,9 Prozent mit Mk. 12 642 495 dem Prämienreservefonds überwiesen wurden, dessen Gesamtsumme hierdurch auf Mark 217 231 320 gewachsen ist. Der Verlauf der Sterblichkeit unter den Versicherten gestaltete sich für die Gesellschaft wesentlich günstiger als im Vorjahr. Im Vergleich zu den verfügbaren rechnungsmäßigen Deckungsmitteln war die wirkliche Ausgabe für Sterbefälle um Mk. 1 293 211 niedriger als zu erwarten stand. Von den im Jahre 1900 angemeldeten Sterbefällen hat keiner zu einem Streitfalle gegen die Germania Anlaß gegeben. Die Gesamt-Aktiva der Germania, von welchen 83,2 Proz. mit Mk. 208 092 314 in erstklassigen mündelsicheren Hypotheken angelegt sind, stiegen im Jahre 1900 um Mk. 13 693 686 auf Mark 250 024 499. Mit diesen reichbemessenen Fonds bietet die Gesellschaft ihren Versicherten volle Garantie für die Erfüllung aller vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen.

Vermischte Nachrichten.

— Der Naturmensch Gustav Nagel hatte sich gestern vor dem Schöffengericht in Magdeburg zu verantworten, er hatte Widerspruch gegen vier Strafbefehle in Höhe von 10, 20, 96 und 100 Mark erhoben, die gegen ihn erlassen waren, weil er Postkarten ohne Gewerbeschein und ohne die Bezeichnung des Druckers verkauft hatte, und weil er groben Unfug dadurch erregt haben sollte, daß er sich fast nackt dem Publikum zeigte. Der erste Verhandlungstermin wurde vertagt, weil Nagel erklärte, er habe den vom Amtsgericht Arendsee gegen ihn erlassenen Entmündigungsbeschluß vom August v. J. anfechten lassen, da er nicht geisteskrank sei. Auf Anfrage erklärte der Vertreter Nagels, der Justizrath Volkmar in Berlin, er habe den Beschluß des Amtsgerichts Arendsee bisher nicht angefochten und sei noch nicht schlüssig, welche Schritte er gegen denselben unternehmen werde. Daraufhin ging das Gericht auf die Sachen selbst gar nicht ein, sondern sprach Gustav Nagel ohne Weiteres frei, da nach dem Gesetz Geisteskranke keine strafbaren Handlungen begehen können. Das Publikum hatte vor dem Gerichtsgebäude geduldig gewartet, bis Nagel wieder erscheinen würde. Es war zu Tausenden angewachsen und konnte nur mit Mühe von der aufgebotenen Schutzmannschaft in Ordnung gehalten werden. Als Nagel dann vom Nebengebäude des Gerichts aus in einer Droschke zur Bahn fuhr, stürmte Alles hinterher, um noch einen Blick in das Innere des Wagens thun zu können. Der Naturmensch begiebt sich von Magdeburg aus direkt nach Thüringen, um lange Fußtouren in den Bergen zu machen.

— Fürst Bismarck wurde bei Gelegenheit einer seiner Reichstagssoireen von einem Abgeordneten darauf aufmerksam gemacht, daß der Ertrag der Tabaksteuer sich doch nicht gut feststellen lasse, da möglicherweise mit Vertheuerung des Tabaks viele das Rauchen lassen würden. „Ich kenne aus meiner Erfahrung nur einen Fall dieser Art", sagte der Fürst, „wo jemand, der dreißig Jahre geraucht hatte, seine Pfeife zufällig in einen Pulverkasten ausklopfte — dieser Mann hat allerdings nie wieder geraucht."

— In Darmstadt sind am gestrigen Freitag die Bäckergesellen in einen partiellen Streik eingetreten.

— Ein räthselhafter Vorfall beschäftigt zur Zeit lebhaft die Bremerhafener Polizeibehörde. Der Kapellmeister und Steward Magers vom Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große", welcher s. Z. die an Bord des genannten Dampfers gestohlenen drei Goldbarren auf dem Deckbalken einer Kabine zweiter Klasse vorfand, hat gestern Mittag 12½ Uhr den im Kaiserhafen liegenden Dampfer verlassen und ist seitdem spurlos verschwunden. Magers wollte morgen mit einem in guten Vermögensverhältnissen lebenden jungen Mädchen Hochzeit feiern und heute sollte die standesamtliche Trauung stattfinden. Da ein Unglücksfall am belebten Kaiserhafen am hellen Tage kaum unbemerkt vorkommen kann, und für ein absichtliches Verschwinden schwer ein Grund zu finden ist, steht man vor einem Räthsel.

Neueste Nachrichten.

Wien, 11. Mai. In der gestern zwischen dem Ministerpräsidenten v. Körber und den Führern der Deutschen, Czechen und Polen und des konservativen Großgrundbesitzes stattgefundenen Konferenz wurden fast alle Hindernisse, welche sich bisher einer Verständigung in der Wasserstraßenfrage entgegengestellt, beseitigt. Daher dürfte in der am Montag stattfindenden allgemeinen Klubobmänner-Konferenz das Kompromiß zwischen der Regierung und den Parteien zu Stande kommen. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß dieses wirthschaftliche Kompromiß gleichzeitig der Vorläufer einer Auseinandersetzung und Verständigung auf nationalem Gebiete sein wird.

Brüssel, 11. Mai. Wie von verschiedenen Seiten versichert wird, werden augenblicklich bei der Regierung Schritte unternommen, zwecks Vornahme eines Referendums über die brennende Militärfrage und speziell über die persönliche Wehrpflicht.

Paris, 11. Mai. „Intransigeant" berichtet von der Bildung eines Komitees, welches bezweckt, in Frankreich eine große Bewegung zu Gunsten der Buren-Republiken ins Werk zu setzen und gegen die barbarische Kriegführung Englands Protestkundgebungen veranstalten soll.

Lille, 11. Mai. Die kollektivistischen Gemeindebehörden haben sämtliche Kruzifixe aus den Sälen des Gemeinde-Spitals entfernen lassen, während die Kranken-Schwestern am Gottesdienste theilnahmen.

London, 11. Mai. Ein Telegramm des Generals Plumer berichtet, daß die australischen Abtheilungen unter dem Befehl des Majors Vialls 20 Mann des Kommandos Pretorius gefangen genommen haben. Die Australier setzen die Verfolgung eines anderen Kommandos fort.

Aus Clarksdorp wird berichtet: Es ist wahrscheinlich, daß Delarey sich demnächst nach Wolmaraustad begeben wird, wohin die Buren ihre Hauptmacht verlegten. Das Kommando Delarey, welches vor einigen Tagen das einzige größere gleichmäßig ausgerüstete Kommando war, scheint wieder in kleinere Abtheilungen getheilt worden zu sein. Delarey erklärte unlängst, daß seiner Ansicht nach der Krieg noch acht Monate dauern könne.

London, 11. Mai. „Daily Mail" meldet aus Petersburg: Eine große Feuersbrunst sei in den Waarenlagern von Wladiwostok ausgebrochen. Die Feuersbrunst wird den Chinesen zur Last gelegt.

Briefkasten.

C. K. 11. § 1602 d. B. G.-B. bestimmt darüber: Ein minderjähriges unverheirathetes Kind kann von seinen Eltern die Gewährung des Unterhalts insoweit verlangen, als die Einkünfte seines Vermögens und der Ertrag seiner Arbeit zum Unterhalte nicht ausreichen. — L. B. Die Hoboisten der Marine ergänzen sich aus Freiwilligen, welche die Musik ordnungsmäßig erlernt haben, sowie aus Hoboisten-Kapitulanten der Armee. Die Einstellung derselben erfolgt nach Bedarf zu jeder Zeit bei der I. und II. Matrosen-Division und bei den Seebataillonen. — Alb. G. in P. Die Kosten der Zurückführung von kontraktbrüchigen Dienstboten sind, falls das Gesinde sie nicht erlegen kann, nicht von der Dienstherrschaft, sondern von der Polizeiverwaltung des Wohnortes der Dienstherrschaft zu tragen, weil sie nicht blos im Interesse der Dienstherrschaft, sondern im Interesse der öffentlichen Ordnung entstanden sind. — C. G. Wenn der Miethsvertrag von keiner Seite gekündigt wird, so gilt er als stillschweigend verlängert, wenn derselbe nicht für eine bestimmte Zeit ausgestellt ist. Ist dies der Fall, so muß der Vertrag erneuert werden. — W. K. 12. Der Reisende bedarf einer Legitimationskarte, welche auf Antrag von der Polizei ausgestellt wird. — Frau Sch. Die ganzen Verbindlichkeiten, welche durch Aufhebung einer Verlobung entstehen, sind in § 1298 des B. G.-B. angegeben, der betr. Paragraph lautet: Tritt ein Verlobter von dem Verlöbniß zurück, so hat er dem andern Verlobten und dessen Eltern, sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen, der daraus entstanden ist, daß sie in Erwartung der Ehe Aufwendungen gemacht haben oder Verbindlichkeiten eingegangen sind. Dem andern Verlobten hat er auch den Schaden zu ersetzen, den dieser dadurch erleidet, daß er in Erwartung der Ehe sonstige sein Vermögen oder seine Erwerbsstellung berührende Maßnahmen getroffen hat. Der Schaden ist nur insoweit zu ersetzen, als die Aufwendungen, die Eingehung der Verbindlichkeiten und die sonstigen Maßnahmen den Umständen nach angemessen waren. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn ein wichtiger Grund für den Rücktritt vorliegt. Beim Unterbleiben der Eheschließung kann auch jeder Verlobte von dem andern die Herausgabe desjenigen fordern, was er ihm geschenkt oder zum Zeichen des Verlöbnisses gegeben hat. — W. H. 1. Bis zum stellungspflichtigen Alter. 2. Nein. 3. Die Karriere ist bereits sehr überfüllt. Vorbedingung ist allgemeine Elementarbildung, Ausbildung unter der Waffe, dann langjährige Dienstzeit als Aspirant. Die Befähigung ist durch eine Prüfung nachzuweisen. 4. Wenn derselbe als Einjähriger eingetreten ist und seine Prüfung besteht, kann er Reserve-Offizier werden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 11. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 139,00 bis 143,00, Sommerroggen —,— bis —,—, Weizen 169,00 bis 174,00, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 140,00 bis 155,00, Saatgerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis 154,00, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 143,00, Weizen 174,00, Gerste 140,00, Hafer 150,00, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 148,00 bis 150,00, Weizen 180,00 bis 183,00, Saatweizen —,— bis —,—, Gerste 168,00 bis —,—, Hafer 145,00 bis 154,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen 158,00, Weizen 183,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam. Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 167,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 138,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald. Roggen 138,00, Weizen 167,00, Gerste —,—, Hafer 138,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen 136,00 bis —,—, Sommerroggen —,— bis —,—, Weizen 175,00 bis —,—, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 141,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 10. Mai.

Platz Danzig. Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 169,00 bis 180,00, Gerste 145,00 bis 148,00, Hafer 142,00 bis —,— Mark.

Bremen, 10. Mai. Börsen-Schluß-Bericht. Raffinirtes Petroleum. Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse. Loko 6,40 B. Schmalz matt. Wilcox in Tubs 41½ Pf., Armour shield in Tubs 41½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 42 Pf. Speck ruhig.

Magdeburg, 10. Mai. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Mai-Juni 9,47½ G., 9,55 B., per Juli 9,50 G., 9,57½ B., per August 9,55 G., 9,60 B., per Oktober-Dezember 8,87½ G., 8,92½ B., per Januar-März 9,02½ G., 9,07½ B. Stimmung stetig.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 12. Mai 1901.

Vorherrschend heiter bei mäßigen Winden, Gewitterneigung.

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 18. Ziehungstag, 10. Mai 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

105 78 263 705 824 43 63 914 **1**061 249 509 24 38 **2**290 423 629 742 84 966 **3**013 130 249 57 59 413 (1000) 506 (500) 82 **(5000)** 98 914 63 **4** 28 120 333 41 56 503 8 2 77 909 **5**076 204 66 352 883 **6**078 122 36 275 99 359 69 78 407 636 65 780 821 27 55 918 27 **7**092 103 202 19 24 97 345 468 501 612 22 35 750 850 932 **8**197 381 445 727 36 69 815 95 **9**049 (1000) 58 84 126 257 319 419 61 576 772 882 901

10041 99 379 487 606 14 31 826 (500) **11**210 378 571 722 **12**043 474 783 899 **13**025 39 155 354 **(3000)** 415 510 639 40 49 803 9 36 55 **14**096 133 35 297 328 85 535 79 600 864 921 47 **15**015 74 467 572 80 708 817 997 **16**157 211 64 74 96 621 755 915 **17**209 51 91 340 413 57 510 25 93 658 66 79 (1000) **18**037 (500) 67 94 214 305 38 63 426 628 742 911 **19**035 304 514 71 625 39

20200 36 464 523 740 828 (1000) 96 **21**101 (500) 242 335 (500) 447 644 808 989 93 **22**218 356 450 602 710 48 74 819 74 942 69 **23**010 56 324 472 746 68 999 **24**056 293 543 69 92 696 823 936 **25**128 281 389 454 602 51 788 930 31 99 **26**276 520 783 (1000) 91 **(3000)** 886 (500) **27**172 429 509 28 673 (500) 928 **28**043 64 163 79 (1000) 479 517 27 59 614 58 82 859 71 95 **29**048 129 293 372 408 674 745 53 86 903

30032 90 215 335 74 863 68 **31**134 74 93 240 52 61 386 468 637 816 53 97 931 **32**020 57 78 (1000) 117 24 346 724 35 965 **33**018 42 207 320 85 556 81 750 **34**124 351 437 513 842 89 901 68 95 **35**240 602 29 952 **36**276 411 43 521 56 61 653 718 26 (500) 869 **37**101 217 338 544 62 69 604 870 **38**083 185 555 754 833 (500) 919 25 **39**021 3685 126 378 481 553 704 82 860 924 77

40044 54 59 78 124 251 57 82 341 82 **(3000)** 404 543 90 612 77 823 958 **41**095 96 176 82 248 458 676 779 828 **42**232 350 448 634 61 73 876 927 89 **43**011 117 42 528 (1000) 37 71 656 863 **44**037 282 310 27 435 67 84 995 **45**119 30 241 4 8 37 49 51 809 **(3000)** 76 988 **46**028 143 205 78 **(3000)** 81 532 91 632 72 702 996 **47**021 132 96 252 64 426 571 73 719 66 (1000) 839 983 **48**102 493 533 613 27 33 59 61 744 (500) 832 974 **49**024 166 285 401 33 501 18 26 720 71 87 969

50000 198 215 95 462 74 509 645 715 82 **51**067 190 371 774 79 826 930 **52**076 154 57 248 301 11 527 44 653 (1000) 990 **53**023 197 603 724 67 68 817 993 **54**064 86 150 84 **(30000)** 251 73 96 520 749 68 807 98 984 **55**331 46 65 70 86 432 655 747 49 58 914 89 **56**061 66 407 28 60 637 709 991 **57**085 181 224 502 86 945 68 74 **58**202 339 43 767 **59**081 105 27 85 475 625 26 49 851 63

60161 241 47 401 522 844 942 **(3000)** **61**049 98 1 29 804 13 968 **62**025 69 126 73 79 452 799 813 28 (1000) 929 **63**000 170 415 97 512 608 27 764 74 825 34 55 917 58 59 **64**381 436 (1000) 548 53 653 62 98 710 871 908 **65**113 (500) 83 612 17 (1000) 26 56 71 759 877 **66**077 122 240 385 611 716 904 **67**051 327 425 41 76 548 49 611 16 52 883 915 42 **68**021 276 304 492 608 730 94 839 92 **69**037 84 86 259 403 (1000) 86 641 817 **(10000)** 955

70018 247 97 478 581 805 82 **71**017 97 121 85 312 457 516 808 61 93 919 32 **72**009 109 294 (1000) 394 497 529 687 784 **73**228 78 316 43 (1000) 70 (500) 943 73 82 **74**375 627 53 791 982 **75**129 78 247 57 393 702 880 **76**032 59 69 102 70 207 55 318 539 806 **77**001 3 72 223 86 449 83 512 64 99 771 97 98 944 85 **78**125 **(3000)** 258 310 500 24 776 83 862 907 91 95 **79**118 (1000) 19 226 85 99 810 22 933

80323 (500) 494 824 **81**177 87 402 633 69 746 812 41 **82**149 423 594 638 51 708 40 72 **83**072 191 (1000) 339 747 (500) 91 97 **84**060 70 341 651 707 87 936 47 **85**071 (500) 78 150 311 577 676 748 99 922 **86**378 557 773 852 54 63 **87**258 405 49 58 945 **88**030 348 480 577 610 (1000) 753 **89**072 178 212 98 346 87 409 617 820 86

90165 67 92 542 669 80 747 **91**000 99 345 88 621 55 847 **92**037 56 82 93 222 42 76 458 648 841 53 **93**170 280 373 84 425 581 613 49 73 769 77 83 938 **94**079 95 (500) 272 427 28 78 86 528 650 827 48 911 93 **95**059 223 71 395 462 659 **96**073 (1000) 127 43 271 344 66 659 882 **97**013 180 458 **98**025 104 217 545 76 613 33 63 730 901 62 64 **99**117 28 63 247 71 98 755

100286 319 748 836 **101**107 264 309 447 509 74 771 845 (500) 913 (500) **102**002 11 76 148 227 395 733 917 71 **103**001 343 515 66 610 81 707 841 **104**074 154 208 475 544 815 93 (1000) 932 **105**021 184 244 619 747 85 92 804 902 86 88 **106**163 280 548 690 767 **107**368 428 34 630 774 894 **108**013 102 23 290 414 601 13 65 772 821 60 935 66 **109**164 243 76 85 (500) 93 444 565 75 808 900

110042 55 74 119 85 292 445 73 782 963 92 **111**11[illegible] 34 808 **112**002 68 76 215 (500) 92 455 566 630 92 55 **113**023 41 85 87 131 500 (500) 10 620 35 7[illegible] **114**029 **115**054 115 218 508 **116**051 150 231 47 **(3000)** 543 654 809 963 92 **117**118 74 508 46 6[illegible] **118**153 (1000) 312 404 41 51 686 776 861 987 **119**02[illegible] 86 103 231 32 41 402 531 (1000) 636 711 45

120089 234 373 485 88 688 766 **121**119 243 42[illegible] (1000) 516 (1000) 75 828 923 **122**010 262 368 566 72 **123**048 258 63 431 537 47 849 938 **124**063 81 18[illegible] 245 **(3000)** 544 877 956 97 **125**022 202 69 317 21 4[illegible] (1000) 535 53 648 **126**011 84 164 226 387 407 694 70 25 827 909 33 **127**076 148 55 90 225 542 70 678 73 80 884 **128**104 16 265 394 501 68 657 759 66 864 93 78 **129**157 64 99 224 36 340 417 22 84 501 70 85 61 28 717 45 901

130237 365 407 76 (500) 555 844 **131**450 89 92 50 11 (1000) 88 658 60 82 89 990 **132**131 89 264 318 4[illegible] 459 560 82 (500) 762 **133**032 68 85 133 296 466 54 762 880 82 **134**191 244 372 403 **(3000)** 536 664 6[illegible] 727 850 **135**075 99 473 514 65 754 88 832 76 931 5[illegible] **136**077 84 138 479 596 853 **137**049 157 210 59 63 79 565 774 835 55 957 76 **138**310 36 82 571 **(3000)** 609 923 **(50000)** **139**025 184 98 244 94 412 688 90 788 944 69

140198 593 893 **141**074 256 (1000) 67 519 40 863 70 **142**218 435 57 711 32 58 815 911 97 **143**315 493 525 755 62 823 50 **144**231 78 388 415 515 24 82 930 **145**215 93 435 76 551 633 51 791 **146**074 98 259 96 **(3000)** 652 826 959 **147**082 214 17 48 90 495 512 661 703 73 93 947 **148**069 79 **(3000)** 99 116 391 494 516 40 95 844 **149**057 89 158 (500) 295 99 411 80 670 71 874

150042 43 162 370 80 618 26 762 871 (500) **151**078 416 82 84 504 12 **152**043 255 83 399 590 662 **153**016 167 263 448 674 87 786 810 98 **154**072 (1000) 82 142 603 4 26 72 718 32 829 929 60 **155**037 81 187 (500) 90 297 330 72 77 420 37 (500) 49 77 620 82 705 945 **156**017 145 201 312 541 611 736 70 **157**057 214 65 656 709 956 **158**039 49 88 89 247 50 496 612 41 742 73 811 931 42 84 **159**203 47 71 356 433 45 507 618 63

160278 317 463 539 820 **161**184 87 215 84 (1000) 95 373 497 566 605 13 50 722 62 939 **162**062 78 141 438 645 85 969 82 **163**040 85 306 689 724 920 **164**426 503 757 808 50 912 **165**100 688 979 **166**111 234 576 739 **167**182 88 210 363 819 (1000) **168**125 335 (500) 43 89 450 58 92 508 92 675 839 (1000) 952 **169**036 41 92 168 319 51 454 74 738 913 39

170059 277 343 464 65 74 92 93 544 872 **171**040 202 19 388 438 511 981 **172**214 17 60 66 371 757 (1000) 915 **173**050 **(3000)** 236 (500) 412 721 991 **174**247 56 78 87 399 545 (500) 726 60 822 **175**486 638 703 18 843 **176**077 123 **(3000)** 32 74 75 504 52 626 81 704 27 52 **(3000)** 894 **177**111 44 55 288 338 93 423 639 57 95 775 806 **178**108 696 99 802 **179**028 260 389 469 733 823 928 77 99

180068 101 53 378 94 (500) 416 22 43 519 40 638 950 (1000) **181**071 76 90 115 31 243 308 89 409 508 634 **182**145 286 376 425 528 638 725 826 **183**031 69 94 193 94 (500) 201 82 482 566 804 27 35 41 909 **184**097 120 52 328 490 527 647 838 920 **185**052 301 48 51 407 730 818 85 966 **186**001 54 150 (500) 79 266 359 466 70 737 855 991 **187**076 187 98 345 **(3000)** 483 536 617 51 65 754 60 **(10000)** 820 902 86 (500) **188**203 22 25 977 **189**059 485 540 69 655 85 747 901 13

190190 214 34 76 636 794 821 28 93 945 **191**196 (1000) 249 803 963 **192**074 145 84 293 349 471 565 74 648 801 911 **193**028 126 **(3000)** 32 41 65 244 51 62 522 49 740 880 938 77 **194**383 477 545 664 **(3000)** 85 866 93 937 **195**004 708 866 903 67 **196**012 48 255 (500) 332 562 705 24 61 80 898 **197**054 531 68 773 854 923 36 88 **198**083 442 582 93 **(3000)** 691 879 910 44 **199**050 53 61 111 317 792 884 987

200015 62 187 392 409 52 572 90 **201**024 207 98 374 **(3000)** 75 569 89 625 59 **(3000)** 714 83 807 **202**130 202 31 (1000) 500 26 72 648 783 837 78 910 **203**033 76 127 324 402 **(3000)** 995 **204**012 80 164 220 87 377 466 909 **205**079 242 (500) 47 593 703 18 31 (1000) 821 915 71 72 **206**319 (1000) 439 529 57 713 827 924 49 84 **207**150 73 247 420 708 12 50 811 98 **208**180 222 303 400 74 501 680 725 33 78 811 63 77 943 **209**125 288 93 432 571 632 **(10000)** 40 71 941

210008 94 499 510 990 **211**095 175 439 523 667 726 37 46 868 **212**120 41 250 889 91 443 (1000) 585 (500) 96 603 99 710 **213**002 95 96 109 **(3000)** 65 264 359 474 519 20 86 92 695 740 **214**148 209 535 81 85 775 804 78 **215**090 507 839 76 938 **216**026 68 109 33 39 49 (500) 277 620 31 730 **217**107 38 84 432 559 724 819 42 925 76 97 **218**072 252 93 325 436 62 670 824 925 **219**018 51 125 316 471 818 64

220034 47 65 73 (1000) 74 89 224 53 341 677 764 65 870 97 922 **221**045 54 149 201 20 47 680 851 67 96 **222**076 109 33 54 236 426 42 56 511 695 703 47 831 67 979 **223**094 572 722 802 75 **224**045 47 103 210 387 538 606 753 910 **225**000

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 18. Ziehungstag, 10. Mai 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

27 39 117 63 81 207 97 375 (500) 590 639 867 925 72 **1**004 327 403 87 910 **2**061 149 220 24 435 43 548 772 83 901 67 **3**049 206 371 566 675 98 (1000) 799 **4**042 94 123 253 60 315 445 91 536 698 786 **5**184 326 94 481 520 76 600 795 990 **6**044 110 **(3000)** 14 **(3000)** 56 62 63 303 (1000) 19 24 445 66 816 **7**156 308 466 524 880 **8**224 400 58 848 52 (1000) 905 **9**053 216 379 418 784 915 80

10033 177 501 26 783 **11**041 281 363 **(3000)** 445 68 554 (1000) 639 63 893 **12**004 271 **(3000)** 77 548 611 850 928 **13**002 41 114 17 30 300 52 596 615 31 **14**123 206 929 **15**345 63 400 662 797 690 **16**003 14 175 82 370 79 480 556 606 39 82 936 **17**006 9 464 (1000) 512 53 859 **18**018 92 165 210 418 23 512 **19**064 143 240 358 510 43 653 865

20154 591 830 **21**157 498 560 635 49 794 898 957 71 **22**017 **(3000)** 62 74 201 360 410 855 **23**183 87 28 61 331 (500) 542 866 914 **24**026 109 261 327 32 (1000) 33 83 735 39 (1000) 66 941 **25**032 115 232 411 707 21 815 (500) 980 **26**117 360 90 451 501 822 933 54 79 **27**106 87 215 339 67 620 93 900 **28**065 101 240 70 431 (500) 76 530 618 39 886 97 912 64 **29**140 82 99 248 49 526 65 91 685 787 824 95 911 21 22

30195 (1000) 208 98 414 668 759 72 932 **(3000)** 79 **31**037 166 212 17 325 428 (500) 663 730 78 852 (500) 64 68 72 86 88 915 **32**153 **(3000)** 315 554 669 707 875 924 50 75 **33**124 251 57 461 68 655 92 919 **(3000)** 82 **34**010 88 276 97 328 401 20 656 730 59 **35**039 231 350 467 539 648 62 92 820 961 **36**081 187 448 511 79 834 96 **37**198 359 74 443 76 537 643 739 800 50 909 29 67 **38**034 104 206 36 46 408 71 721 951 **39**079 93 129 641 85 794 842 932 49

40003 36 77 199 377 87 423 519 649 778 **41**153 73 613 719 803 94 **42**132 328 40 631 77 905 70 **43**179 279 328 29 72 489 500 69 85 676 9 7 (500) **44**108 16 82 351 535 38 (500) 672 74 703 97 856 **45**080 279 496 529 688 718 828 41 58 79 980 **46**020 96 122 37 64 92 236 63 94 331 **(3000)** 622 980 **47**349 518 74 635 721 901 32 **48**004 267 91 315 32 582 646 820 30 39 43 **49**111 57 221 29 395 809 937

50078 448 95 96 583 89 695 815 **51**241 347 477 616 **(3000)** 775 813 81 925 95 **52**109 390 416 47 512 99 731 **(5000)** 958 **53**119 517 (500) 78 709 34 842 **54**021 40 126 36 365 75 449 71 521 23 621 37 782 869 927 53 **55**009 213 332 63 486 528 31 756 57 68 907 12 37 63 **56**274 520 692 992 **57**054 311 416 (1000) 559 714 56 82 869 87 (1000) 910 71 89 **58**239 98 499 502 14 788 851 79 (1000) 913 **59**102 48 73 226 344 67 490 719 34 961

60015 183 56 93 218 (500) 509 982 **61**275 305 330 95 411 58 521 80 93 603 31 44 (500) **62**014 127 395 525 84 749 **(3000)** 87 847 **63**163 90 273 435 540 76 704 **(5000)** 871 **64**360 551 616 33 713 43 811 907 **65**153 366 89 **(3000)** 583 **(3000)** 763 920 61 **66**037 48 97 253 451 569 747 (1000) 842 84 97 **67**046 424 27 741 813 978 **68**055 93 125 206 68 361 62 749 75 968 **69**053 68 179 318 94 461 515 616 756 904

70024 30 **(3000)** 81 (500) 111 93 274 414 826 933 84 **71**010 18 (500) 22 157 224 (1000) 25 (500) 42 379 472 514 36 620 57 867 901 87 **72**140 56 290 420 619 911 84 **73**195 **(3000)** 218 377 405 10 647 (1000) 731 65 79 922 **74**004 72 82 101 501 77 761 94 959 74 **75**035 156 521 829 931 74 **76**173 74 **(3000)** 438 591 685 (1000) 736 984 **77**020 197 302 792 912 **78**117 206 502 758 (500) 915 71 (1000) 90 93 **79**147 71 (1000) 201 330 409 509 21 687 861 83 906 69 76

80078 207 27 312 71 497 709 62 888 92 956 **81**123 414 568 641 83 785 852 58 **82**035 204 9 18 (500) 31 314 71 420 535 663 85 764 979 **83**007 482 541 708 **84**142 229 363 555 710 871 **85**223 49 349 61 754 929 **86**014 97 163 299 374 707 **87**281 333 82 443 80 502 **88**319 79 94 528 81 86 90 622 65 69 875 **89**130 36 85 608 59 **(3000)** 856 976

90077 (1000) 129 47 220 572 613 32 57 732 (500) 808 913 **91**027 127 **(3000)** 257 301 13 71 595 879 965 **(3000)** **92**101 41 693 819 29 959 **93**138 **(3000)** 40 244 57 87 348 57 76 91 537 38 86 864 958 74 **94**028 109 92 99 388 714 873 81 941 **95**180 257 73 441 65 661 71 702 39 902 **96**014 106 25 30 40 68 209 46 311 74 568 638 93 749 53 843 930 62 80 **97**071 162 221 324 92 697 (500) 925 **98**021 183 355 78 451 707 (500) 47 72 **99**248 559 65 609

100015 56 381 417 72 521 602 734 804 933 46 **101**025 77 135 57 250 88 (500) 99 333 489 500 93 **102**051 86 142 367 99 411 587 637 772 822 68 **103**051 60 109 305 446 664 72 915 **104**087 254 321 602 892 958 80 **105**166 238 369 440 597 717 884 956 66 **106**173 345 559 651 762 819 (500) **107**075 169 77 (500) 179 579 730 **(3000)** **108**289 504 64 95 637 736 814 55 76 **109**130 42 247 421 600 932 (500)

110003 107 273 327 474 81 637 727 70 76 (500) 849 **111**222 425 38 **112**466 (1000) 514 16 27 650 744 866

98 948 97 **113**009 281 579 683 (500) 891 970 **114**238 49 484 614 39 701 54 922 58 68 **115**186 622 854 906 **116**029 103 214 73 428 (500) 31 588 **117**086 304 434 96 553 56 839 (1000) 932 70 **118**000 138 379 674 768 96 (1000) 852 934 55 (500) 86 **119**093 113 40 43 58 60 494 612 916 66

120100 472 86 512 606 43 715 39 91 **(3000)** 953 **121**578 91 618 31 836 943 **122**171 213 440 569 613 77 **123**105 244 333 747 967 **124**189 201 39 80 322 35 39 442 (500) 515 (1000) 48 631 65 833 **125**076 281 377 88 96 98 548 874 99 959 **126**079 83 268 95 304 12 426 625 971 79 **127**422 94 776 79 819 926 **128**003 77 450 718 **129**085 53 182 232 (1000) 74 472 515 716 823 (500) 909

130076 (1000) 169 89 305 629 56 917 **131**062 65 121 353 780 807 **132**068 83 327 45 525 740 906 37 **133**105 629 32 938 **134**065 126 32 251 79 82 90 483 (1000) 568 601 **135**048 202 78 332 40 425 36 76 625 (500) 718 937 **136**009 204 330 34 72 428 50 601 50 762 880 **137**448 523 760 900 **138**031 45 295 344 476 579 92 961 **139**018 64 68 80 173 280 480 96 544 600 (1000) 23 94 785 934 43 46 53 (1000) 67

140245 448 660 703 859 941 **141**017 133 84 93 208 24 380 523 641 72 **(3000)** 774 92 975 **142**159 224 62 364 83 477 506 22 635 718 828 39 90 950 **143**001 102 45 444 501 19 41 783 **144**065 180 220 91 503 (1000) 639 **145**061 109 59 **(3000)** 71 209 49 59 363 453 83 559 694 701 72 **146**132 236 383 (500) 798 839 40 984 **147**051 195 231 75 341 451 67 504 654 58 90 96 862 961 **148**127 246 63 305 (1000) 489 588 688 732 42 (1000) **149**229 318 604 805 48 977

150211 25 75 426 532 708 **151**020 37 42 44 260 623 (1000) 723 65 **152**026 310 689 **153**121 222 60 365 745 832 **154**377 424 707 76 805 946 **155**025 211 42 80 **(3000)** 352 82 510 21 710 30 82 (500) **156**205 83 93 301 29 515 658 890 900 73 88 **157**120 305 31 33 (1000) 586 679 742 74 815 38 968 (500) 69 **158**074 99 109 43 258 331 430 34 724 41 938 **159**240 537 97 658 79 (1000) 955

160293 419 588 92 601 845 **161**007 45 63 (500) 175 338 491 616 776 844 916 40 **162**234 71 364 425 50 546 620 781 **163**150 267 300 5 77 453 719 57 907 34 **164**212 363 452 868 **165**072 147 50 64 257 86 316 520 606 81 702 3 845 948 **166**341 534 82 746 887 912 63 **167**075 134 (1000) 36 266 379 434 585 608 37 96 731 908 **168**247 367 83 474 684 927 **169**015 26 52 99 235 399 421 50 98 535 80 964

170105 97 99 236 430 **(15000)** 69 515 70 858 64 **171**039 72 512 639 53 736 92 839 **172**002 35 156 59 80 334 35 50 73 405 99 514 20 711 70 89 **173**084 238 96 (500) 384 536 900 94 97 **174**072 97 826 449 58 693 759 812 9 2 **175**084 205 76 542 600 98 **176**127 4 1 508 70 743 76 **177**051 68 173 95 526 608 48 892 947 **178**227 429 89 678 729 31 94 **179**065 240 95 311 430 691 767 91 861

180036 (1000) 246 60 379 460 584 99 **(3000)** 703 812 954 **181**037 176 81 99 236 65 618 **182**009 21 442 505 623 75 730 **183**055 685 781 843 93 901 **184**001 30 142 656 64 719 38 854 69 97 961 **185**099 132 226 57 345 59 419 46 712 68 838 **186**004 103 27 53 260 (1000) 836 81 915 45 **187**050 137 46 225 599 (500) 846 69 **188**037 45 189 259 74 308 59 69 428 543 663 75 711 820 961 63 **189**027 287 336 53 67 (500) 588 (1000) 705 867 983 66

190012 88 397 585 764 810 86 901 **191**076 82 376 (500) 549 78 810 958 **192**162 484 98 637 762 826 990 **193**118 (500) 344 418 (1000) 599 696 967 **194**172 224 33 541 81 676 86 **(3000)** 763 87 **195**075 119 85 334 567 91 677 734 **196**058 83 100 326 88 98 541 44 876 **197**002 140 90 229 361 401 (500) 64 803 938 61 70 **198**003 180 340 464 98 590 692 930 **199**412 58 510 942

200029 31 36 38 155 70 337 574 97 772 858 87 949 **201**059 172 247 80 309 17 22 38 912 25 51 (500) **202**032 52 93 291 97 343 524 683 741 62 965 **203**124 78 228 558 97 **204**000 70 114 51 425 30 95 705 840 54 900 30 **205**081 **(3000)** 105 29 207 34 85 434 37 38 94 520 27 765 985 **206**055 428 648 865 982 **207**013 73 138 436 85 89 511 855 (1000) 89 915 **208**015 18 73 86 336 758 844 948 56 **209**132 52 80 213 54 493 787 884 920 **(3000)** 77

210017 69 286 469 73 701 814 **211**262 358 421 683 752 93 839 **212**123 69 (1000) 271 469 540 895 927 **213**003 (500) 33 92 415 655 877 **214**049 79 (1000) 401 83 97 531 48 609 783 **215**167 83 (500) 203 372 506 87 614 27 803 964 (500) 82 **216**018 37 44 94 108 29 35 83 210 21 33 61 333 425 503 46 63 96 (1000) 884 908 39 **217**078 173 323 607 743 920 **218**036 201 46 58 **(5000)** 342 (1000) 550 694 788 99 871 87 989 **219**255 75 81 336 93 409 565 642 54 773 884 938 69 86

220064 84 (1000) 113 53 217 31 70 720 28 58 808 26 48 77 969 **221**133 215 83 313 (500) 35 410 68 899 **222**012 220 45 489 **223**239 91 841 405 527 (500) 86 89 811 **224**009 112 98 231 354 441 646 715 26 882 83 920 27

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. a 50000 Mk., 3 a 10000 Mk., 7 a 5000 Mk., 85 a 3000 Mk., 106 a 1000 Mk., 142 a 500 Mark.